

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6. Tel. 2884. Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 26 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



# Mariborer Zeitung

## Spannung Wien—Berlin wächst

Wien in Erwartung mehrerer nationalsozialistischer Staatsminister aus dem Reich — Die „Reichspost“ erklärt diesen Besuch für unerwünscht — Einreiseverbot für den bayerischen Unterrichtsminister wahrscheinlich

W i e n, 9. Mai.

Eine Reihe von nationalsozialistischen Ministern aus dem Reich hat ihren Besuch der Stadt Wien für Samstag angekündigt. Da am Sonntag in Wien eine große Heimwehrtagung stattfindet, entsteht dadurch eine kritische Situation, auf die in politischen Kreisen mit allem Nachdruck hingewiesen wird. Die heutige „Reichspost“, die gewissermaßen als das Sprachrohr der Regierung Dr. Dollfuß angesehen werden muß, veröffentlicht in diesem Zusammenhange einen Leitartikel, in welchem der reichsdeutsche Besuch zumindest für unerwünscht erklärt wird. Es besteht nach dem genannten Blatt die Möglichkeit, daß dem bayerischen Unterrichtsminister F r a n k

2 wegen seiner kürzlich gehaltenen österreichfeindlichen Rede die Einreise nach Oesterreich verweigert wird. Auf keinen Fall, erklärt das Blatt weiter, können die deutschen Minister auf österreichischem Boden auf irgendwelche Begünstigungen hoffen, vielmehr würden die österreichischen Gesetze und Vorschriften bezüglich der Einreise politisch unerwünschter Personen pünktlich und voll zur Geltung kommen. Diese Stellungnahme der „Reichspost“ beweist nunmehr in völliger Klarheit, daß die ohnehin seit dem Beginn des neuen Regimes in Deutschland gespannten Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland eine neuerliche Verschärfung erfahren haben.

## Frankreich und Deutschland

Der Deputierte Bastides rollt im „Matin“ die Frage der Annäherung an Deutschland auf — Bemerkenswerte Feststellungen — Starker Widerhall in der französischen öffentlichen Meinung

P a r i s, 9. Mai.

Der Deputierte B a s t i d e s, der alljährlich bis zu zwei Mal Deutschland zu bereisen pflegt, ist sechsen von seiner Deutschlandreise heimgekehrt. Bastides veröffentlicht nun im „M a t i n“ die Eindrücke, die er in Hitler-Deutschland gewonnen hat. Er schreibt darüber u. a.: „Vor allem ist Adolf Hitler bestrebt, den Wünschen des deutschen Volkes Rechnung zu tragen. Wenn er dabei mit dem Ausland in Gegensatz kommt, so ist das nichts Schlimmes, denn jede Regierung hat die Pflicht, die Interessen des eigenen Vol-

kes und Staates zu schützen. Auf den Zerfall dieses Regimes und auf die Rückkehr Deutschlands zu einer demokratischen Regierungsform warten zu wollen, wäre lächerlich. Was nach Hitler zur Macht kommen würde, könnte bestenfalls das Chaos sein.“

In seinen weiteren Ausführungen erwähnt sich der Autor für die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Deutschland, da seiner Ansicht nach die Lage im Reich für die neuerliche Anbahnung solcher Verhandlungen spreche. Bis jetzt gab es in Deutschland nach seinen Ausführungen immer nur Regierungen, die innenpolitisch auf schwachen Füßen standen und außenpolitisch nach Konzessionen suchten, um sich innerpolitisch halten und die Opposition bändigen zu können. Nur auf diese Weise sei es diesen Regierungen gelungen, ihre existenzielle Notwendigkeit zu begründen. Das Hitler-Regime sei jedoch stark genug, um außenpolitische Unannehmlichkeiten zu Hause zu begründen.

Bastides ist in seinen Ausführungen der Ansicht, daß die Politik der Konzessionen Deutschland gegenüber ein Ende gefunden habe und daß eben deshalb mit Hitler ein dauerndes Abkommen möglich sei als mit sämtlichen früheren Regierungen. Frankreich müsse wissen, was es wolle. Die Zeit sei gekommen, da es gelte, die deutsch-französischen Beziehungen einer definitiven Klärung näher zu bringen. Die Annäherung sei keine unmögliche Sache, sie wäre von unermeßlichem Werte sowohl für Frankreich als auch für Deutschland und würde geeignet sein, die düsteren Wolken zu verscheuchen, die sich über Europa hallen.

Diese Ausführungen des Abg. Bastides haben in sämtlichen politischen Kreisen starken Widerhall gefunden und bilden den allgemeinen Gesprächsstoff in politischen Kreisen.

Der verschollene Lindbergh wohlbehalten gelandet.

N e w y o r k, 8. Mai. Oberst L i n d b e r g h und seine Gattin, über deren Schicksal man gestern in Amerika bejorgt

war, sind wohlbehalten um 13 Uhr auf dem Flugplatz Canjas City gelandet. Sie waren Sonntag in einen Sandsturm geraten und mußte in Nordbragas notlanden. Das Ehepaar verbrachte die Nacht im Flugzeug und stieg erst morgens wieder auf, als sie der Sturm gelegt hatte.

## Pfund und Dollar

P a r i s, 9. Mai.

In französischen Kreisen befürchtet man in Erwägung der amerikanischen Sanktionsmaßnahmen eine Stabilisierung des Dollars und des Pfundes, die zu einer gemeinsamen Aktion Englands und Amerikas führen könnte. Es sei kein Zweifel darüber zulässig, heißt es in hiesigen Kreisen, daß eine derartige Aktion nicht nur gegen Frankreich, sondern auch gegen das übrige Europa gerichtet wäre, denn eine englisch-amerikanische Währungsvereinigung könnte die Aufrechterhaltung einer angelsächsischen industriellen Hegemonie über die ganze Welt mit sich bringen. Frankreich müsse wachsam sein, um eine solche Eventualität verhindern zu können.

## Folgeschwerer Selbstmord im Laboratorium

P a r i s, 9. Mai. Im hiesigen hygienischen Laboratorium ereignete sich gestern ein Unglück infolge Explosion eines Säurebehälters. Zwei Laboranten fanden den Tod, zwei Kerze und ein Diener wurden lebensgefährlich verletzt. Nach den Erhebungen ist die Explosion im hiesigen hygienischen Laboratorium von einem der ums Leben gekommenen Laboranten in selbstmörderischer Absicht hervorgerufen worden. Der Laborant sollte wegen eines fehlenden Betrages von etwa 2000 Dinar zur Verantwortung gezogen werden. Da er die Summe nicht erheben konnte, so verübte er Selbstmord, in dem er im Keller des Laboratoriums einen Säurebehälter zersägte. Der zweite Laborant, der seinem Kollegen zu Hilfe eilen wollte, wurde später im Keller ebenfalls tot aufgefunden.

## Ein Niesenbahnhof in San Francisco ist in Flammen

S a n F r a n c i s c o, 8. Mai. Der heutige Endbahnhof der Eisenbahngesellschaft Oakland-Bay wurde durch eine furchtbare Explosion fast vollständig zerstört. Zwölf Personen werden vermisst. Man befürchtet, daß sie verbrannt sind. Zahlreiche Feuerwehrleute erlitten Verletzungen. 40 Eisenbahnwaggons wurden zerstört. Der Sachschaden wird auf zwei Millionen Dollar geschätzt. Ein Niesenfeuer brach aus, das Holzbrücke auf eine Länge von 150 Meter fast vollständig zerstörte. Nach mehrstündiger angestrengter Arbeit gelang es den Feuerwehren der Stadt, des Feuers Herr zu werden. Die Flammen drohten auf ein in der Nähe befindliches Benzinslager überzugreifen, in dem 20.000 Faß Benzin lagerten. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht festgestellt.

Pünktliche Zustellung des Blattes — ein gutes Anrecht des gewissenhaften Abonnements-Erlegers!

## TRENCHCOATS

fertig und nach Maß nur von **FRANC VERLIN** Gosposka ulica 32. 5180

## Monarchistenverschöbung in Spanien

Die Putschpläne des Generals Godez. — Mehrere Mitglieder des spanischen Hochadels in Haft.

M a d r i d, 9. Mai.

Seit einigen Tagen geht in Spanien das Gerücht über neue monarchistische Putschvorbereitungen um. Führer der Putschbewegung ist der General G o d e z, der gemeinsam mit zwei anderen Offizieren verhaftet wurde. Der Putsch hätte mit Unterstützung von zwei Brigaden in Madrid und der Brigade von Valladolid erfolgen sollen. Wie verlautet, wollte Godez zuerst eine republikanische Diktatur errichten, um sie als Vorstufe zu einer monarchistischen Verschöbung zu benutzen. Mehrere Mitglieder des spanischen Hochadels, die in die Putschpläne verwickelt waren, sind in Haft genommen worden.

## Börsenberichte

L u b j a n a, 9. Mai. Devisen: Berlin 1346.80—1357.60, Zürich 1108.35—1113.85, Wien (Prinatel.) 8.30—8.35, London 193.64—195.24, New York 4880.48—4908.71, Paris 225.880227, Prag 170.90—171.76, Triest 380.46—382.86.

Z ü r i c h, 9. Mai. Devisen: Paris 20.38, London 17.50, New York 442.50, Mailand 27.15, Prag 15.42, Wien 56.75, Berlin 121.70.

## Dr. Rosenbergs Londoner Mission

Der Leiter des außenpolitischen Amtes der Hitler-Partei in der englischen Hauptstadt — Kühle Aufnahme in der englischen Presse

L o n d o n, 9. Mai.

Die politischen Kreise verfolgen mit Aufmerksamkeit den Londoner Aufenthalt des Chefredakteurs des „Völkischen Beobachters“ und Leiters des außenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Alfred R o s e n b e r g, der als Vertrauensmann des Reichslanzlers Hitler mit der Aufgabe betraut wurde, die englischen maßgebenden Kreise mit den Zielen und Absichten des Kabinetts Hitler vertraut zu machen und den vernichtenden Eindruck auszulöschen, den die Judenverordnung im Reich auf die englische Öffentlichkeit gemacht hat. Dr. Rosenberg erstattete einer Reihe von führenden englischen Politikern seinen Besuch, er erbat sich ferner eine Unterredung mit Außenminister Sir John S t m o n und Premierminister M a c d o n a l d, doch wurde er bislang von keinem der beiden Staatsmänner empfangen.

Im „D a i l y E x p r e s s“ veröffentlicht Dr. Rosenberg eine Erklärung, in der es heißt, daß die deutsche Regierung auf freundschaftliche Beziehungen zu Großbritannien größten Wert lege, da von diesen Beziehungen zum großen Teil auch der Weltfrieden abhängig ist.

Die englische Presse hat Dr. Rosenberg allgemein sehr kühl empfangen. Diese Presse kritisiert nach wie vor in schärfster Form die Tätigkeit der Berliner Regierung. Eine Reihe von Blättern fordert die englische Regierung auf, den süßen Worten Rosenbergs keinen Glauben zu schenken, da die Handlungen der deutschen Regierung im trassen Gegensatz ständen zu den diesbezüglichen Versicherungen. Insofern die deutsche Regierung nicht durch Taten bewiesen werde, daß sie geneigt sei, die Prinzipien der Demokratie, die jedem Engländer heilig seien, zu respektieren, könne von der Wiederkehr englischer Sympathien, wie sie bereits für Deutschland bestanden, keine Rede sein. Die Engländer hätten sich ihr Urteil über Deutschland gemacht und können nicht leicht mehr davon abgebracht werden.

Die politischen Kreise verfolgen mit Aufmerksamkeit den Londoner Aufenthalt des Chefredakteurs des „Völkischen Beobachters“ und Leiters des außenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Alfred Rosenberg, der als Vertrauensmann des Reichslanzlers Hitler mit der Aufgabe betraut wurde, die englischen maßgebenden Kreise mit den Zielen und Absichten des Kabinetts Hitler vertraut zu machen und den vernichtenden Eindruck auszulöschen, den die Judenverordnung im Reich auf die englische Öffentlichkeit gemacht hat. Dr. Rosenberg erstattete einer Reihe von führenden englischen Politikern seinen Besuch, er erbat sich ferner eine Unterredung mit Außenminister Sir John Stmon und Premierminister Macdonald, doch wurde er bislang von keinem der beiden Staatsmänner empfangen.

# Veränderung im Kabinett

### Ackerbauminister Demetrović zurückgetreten — Dr. Gžuba Tomazić sein Nachfolger — Dr. Angjelinović: Minister ohne Portefeuille

Belgrad, 8. Mai.

Ackerbauminister Juraj Demetrović ist von seinem Posten zurückgetreten. Vaut Mas S. M. des Königs wurde über Vorschlag des Ministerpräsidenten die Demission des Ackerbauministers angenom-

men. Zum Ackerbauminister wurde der Senator Dr. Gžuba Tomazić aus Zagreb ernannt. Ferner wurde der Abgeordnete und Minister a. D. Dr. Grga Angjelinović zum Minister ohne Portefeuille ernannt.

# Roosevelts Sanierungsprogramm

### Für internationale Zusammenarbeit zwecks Beilegung der Weltwirtschaftskrise — Amerika allein kann nicht helfen

New York, 8. Mai.

Heute abends entwickelte Präsident Roosevelt im amerikanischen Rundfunk sein Programm der nationalen und internationalen wirtschaftlichen Erneuerung. Als Ziel der gegenwärtigen und kommenden Konferenzen bezeichnete Roosevelt nachstehende 4 Punkte:

1. Herabsetzung der Rüstungen und damit die Verringerung der Furcht vor Konflagrationen, die Herabsetzung der staatlichen Ausgaben und in weiterer Folge die Entlastung der gesamten Wirtschaft.
2. Herabsetzung der Zölle und Beseitigung der verschiedentlichen Hindernisse im internationalen Güterausstausch.
3. Die Stabilisierung der Währungen.
4. Erneuerung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern zwecks Befestigung des internationalen Vertrauens.

Zu seiner Rede erklärte Roosevelt u. a.: In den letzten drei Monaten kam in den Vereinigten Staaten eine Strömung zur Vorschein, die das Eigentum von vielen Millionen amerikanischer Staatsbürger vernichten möchte. Zur Eindämmung dieses Übels seien zahlreiche Maßnahmen erforderlich gewesen. Man könne nicht in Abrede stellen, daß die von der Regierung in diesem Zusammenhange erlassenen Maßnahmen bereits eine Besserung hervorgerufen haben. Die Regierung sei fest entschlossen, die Warenpreise zu heben, wodurch die Schuldner gezwungen würden, denselben Wert in den Dollars zurückzahlen, die sie erhalten haben. Die Regierung werde es nicht zulassen, daß die Schuldner die Entwertung des Dollars ausnützen und sich unter dem gegenwärtigen Dollarkurs auf billige Art und Weise ihre Verpflichtungen entledigen. Die Regierung werde in Durchführung ihres Erneuerungsprogrammes nur die Prosperität sich vor Augen halten. Man müsse sich jedoch vor Augen halten, daß die auf diese Weise erzwungene Verbesserung der Situation der amerikanischen Wirtschaft nur von kurzer Dauer sein wird, wenn sich die Wirtschaftslage in den anderen Staaten nicht verbessert.

Zu seinen weiteren Ausführungen kündigte Roosevelt die bevorstehenden großen öffentlichen Arbeiten in den Vereinigten Staaten an, darunter die Errichtung des großen Staumdammes im Tale des Flusses Tennessee. Im Rahmen des großen Arbeitsbeschaffungspro-



# Nachwuchs im bulgarischen Königshaus

Das erste Bild des Königs Boris von Bulgarien und der Königin Giovanna mit der vor kurzem geborenen Prinzessin.

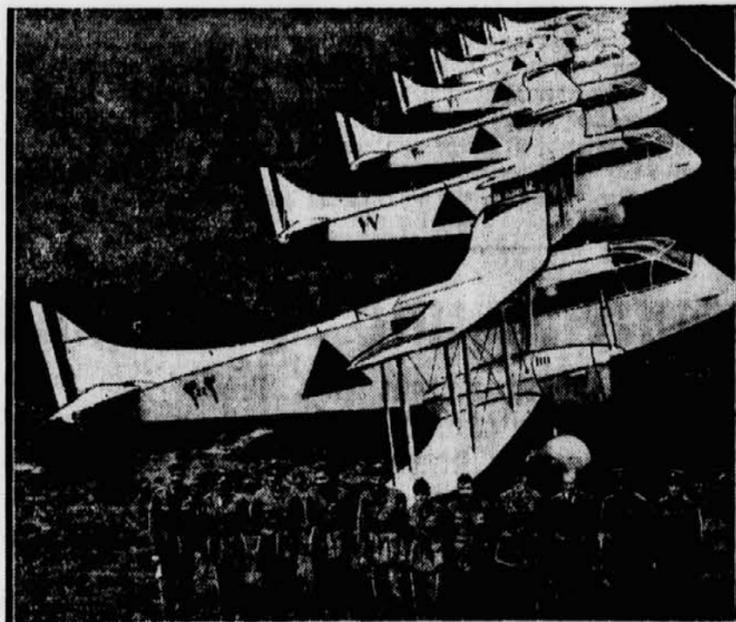
grammes wird allein in der Forstwirtschaft und in der Landwirtschaft eine Viertel Million Menschen mehr beschäftigt werden als bislang. In der Industrie werde die Regierung die Privatinitiative zwar nicht ausschalten, doch werde dafür gesorgt werden, daß die ungesunde Konkurrenz sich von selbst ausschaltet.

wählten Staatspräsidenten entgegengenommen, der nun auf die weitere Dauer von sieben Jahre polnisches Staatsoberhaupt ist. Eine besondere Deputation der Nationalversammlung begab sich sodann in das Präsidentschaftspalais, um den Staatspräsidenten vom Ergebnis der Wahl in Kenntnis zu setzen. Moscicki erklärte, die Wahl anzunehmen und dankte der Deputation für das ihm entgegenbrachte Vertrauen.

Die Vereidigung des Präsidenten wird morgen vormittags vor der Nationalversammlung erfolgen.

Dr. Ignaz Moscicki wurde 1867 in Mierkalow bei Plobst geboren und wirkte 1892 bei dem verunglückten Attentat polnischer Studenten auf russische Beamte in der orthodoxen Kirche in Głoga mit. Es gelang ihm nach der Verhaftung zu flüchten. In London beendigte er sein Chemie- und Technik-Studium und wurde er bereits 1897 Assistent an der Universität in Freiburg in der Schweiz. Als Chemiker bewährte er sich durch mehrere Entdeckungen. 1912 erfolgte die Berufung Moscickis an die Lemberger Universität. Später wurde er Direktor des großen Stickstoffwerkes in Chorow. Am 1. Juni 1926 wählte ihn die Große Nationalversammlung über Vorschlag des Marschalls Piłsudski mit 281 Stimmen zum Staatsoberhaupt Polens. Moscicki gilt als Intimus des Marschalls Piłsudski, der ihn gewissermaßen als Stütze seines Regimes betrachtet.

# Englische Flugmaschinen für den Iraq



Diese acht neuen englischen Flugzeuge werden jetzt nach dem Iraq geschickt, um dort im Kampf gegen aufständische Kurden eingesetzt zu werden. Jede Maschine vermag drei Maschinengewehre, sechs Mann Besatzung sowie mehrere Bomben zu tragen.

# Moscicki wiedergewählt

### Die Wahl des polnischen Staatspräsidenten — Der Mann des Marschalls Piłsudski

Warschau, 8. Mai.

Heute trat die Große Nationalversammlung zusammen, um noch vor Ablauf der Funktionsperiode des gegenwärtigen Staats-

präsidenten das neue Staatsoberhaupt zu erwählen. Einige Oppositionsparteien, wie beispielsweise die christlichen Demokraten, die nationale Arbeiterpartei, die sozialistische Partei und die Ukrainer hatten vorher Erklärungen abgegeben, wonach sie nicht gewillt seien, an dem Wahlakt der Regierungsparteien teilzunehmen.

Am 9 Uhr vormittags trat der Regierungsrat unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Oberst Sławek zu einer Sitzung zusammen, in der der Beschluß gefaßt wurde, die Kandidatur des bisherigen Staatspräsidenten Professor Moscicki wieder aufzustellen. Die Große Nationalversammlung trat um 11 Uhr zusammen. Die Polizei riegelte alle Zugänge zum Sejmgebäude ab. Die Oppositionsparteien verließen demonstrativ den Saal zum Zeichen des Protestes gegen die diktatorische Herrschaft des Regierungsblochs. Die höchsten Abgeordneten und Senatoren faßten den Beschluß, für Moscicki zu stimmen. Nach einer kurzen Ansprache des Ministerpräsidenten Sławek wurde zur Abstimmung geschritten, die eine Stunde dauerte. Kurz vor 13 Uhr wurde das Abstimmungsergebnis mitgeteilt.

Auf Moscicki entfielen 332 Stimmen. Für den Präsidenten stimmten die Nationaldemokraten als Kern des Regierungsblochs, die Landwirte, die Juden und noch einige kleinere Gruppen. Die Deutschen, deren sieben an der Zahl, gaben keine Stimmzettel ab. Das Ergebnis der Wahl wurde mit stürmischer Deputationen für den wiederge-

# Die Annäherung Berlin-Moskau

### Extreme berühren sich. — Antikommunistischer Kurs der deutschen Regierung? — Eine Unterredung zwischen Hitler und Chintschul. — Deutschland will den englisch-russischen Handelskrieg ausnützen.

Berlin, 8. Mai.

Der deutsche Botschafter Dirksen und der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litvinov haben heute in Moskau die Ratifikationsurkunden zur Inkraftsetzung des am 24. Juni 1931 in Moskau unterzeichneten Protokolls über die Verlängerung des Berliner Vertrages vom 24. April 1926 und des deutsch-russischen Abkommens über ein Schlichtungsverfahren vom 26. Jänner ausgetauscht. Das Protokoll bringt den Wunsch der deutschen Regierung und der Regierung der Sowjetunion zum Ausdruck, die zwischen ihnen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen fortzusetzen sowie die im Interesse beider Länder liegende Zusammenarbeit weiter zu pflegen und zugleich zur Sicherung des allgemeinen Friedens beizutragen.

London, 8. Mai.

Wie der Berliner Korrespondent der „Times“ meldet, bereitet sich unter dem Eindruck der letzten krassen außenpolitischen Mißerfolge des neuen deutschen Regimes eine Umorientierung der Außenpolitik in der Richtung auf Moskau vor. Da man in den Kreisen der Reichsregierung wegen der Unterhausdebatte vom 13. April und wegen der Reden Lord Grenvill und Lloyd Georges sowie wegen der Schwankung der „Times“ in der Revisionsfrage erregt sei und andererseits England in einem handelspolitischen Kriegszustand zu der Sowjetunion steht.

# Wie man in Moskau den 1. Mai feierte



Ein Bild von der großen Truppenparade auf dem Roten Platz in Moskau anlässlich des Feiertages der Arbeit am 1. Mai.

habe man in Berlin beschlossen, eine Annäherung an Moskau zu vollziehen. Der Sowjetbotschafter Chintichul hatte dieser Tage eine Jahr lange Unterredung mit Reichslangler Hitler.

Gleich darauf sei ein Wink an die deutsche Presse weiter gegeben worden, die Angelegenheit der Hausdurchsuchungen in den Büros der russischen Erdölgesellschaft "Derop" auf sich beruhen zu lassen. Die deutsche Regierung, so erklärt man in Berlin, habe die Büros der Deutsch-russischen Petroleumgesellschaft nur von kommunistischen Elementen säubern wollen. Nachdem dieses Ziel nun erreicht sei, wünsche Deutschland nichts Besseres als die Wiederherstellung normaler und herzlicher Beziehungen zu Russland und eine Belebung des deutsch-russischen Warenaustausches. Eine Steigerung der Produkte der Deutsch-russischen Petroleumgesellschaft würde zum Nutzen der deutschen Wirtschaft gereichen und wesentlich dazu beitragen, die Monopolstellung der englischen und amerikanischen Erdölgesellschaften in Deutschland zu brechen. Die deutsch-englische Spannung habe ihren Niederschlag zuerst auf dem Gebiete der Rapsstalleferungen erhalten.

### Der „eiserne Wolf“ wütet Schwere Zusammenstöße zwischen rumänischen Antisemiten und der Gendarmerie. — Ein Offizier getötet.

Bukarest, 8. Mai.  
Die in der Organisation „Der eiserne Wolf“ vereinigten rumänischen Antisemiten, größtenteils Hochschüler, versuchten in Suczava eine antisemitische Kundgebung abzuhalten. Ueber Intervention jüdischer Elemente wurde diese Kundgebung unterjagt. Die erbitterten „Eisenwölfe“ attackierten daraufhin die Gendarmerie und es kam zu einem schweren Gefecht, in dessen Verlaufe ein Offizier getötet wurde. Die Angreifer wurden verhaftet. In Klausenburg nahm die Polizei 100 Studenten, Anhänger der antisemitischen Bewegung, fest.

### Aus dem diplomatischen Dienste.

Beograd, 8. Mai.  
Der königlich jugoslawische Gesandte in Rom, Milan Ralic, ist laut Was S. M. des Königs in den Ruhestand versetzt worden.

### Gandhi aus dem Gefängnis entlassen.

Dombay, 8. Mai.  
Wie aus Poona berichtet wird, ist Gandhi aus dem Gefängnis entlassen worden. Seine Freilassung ist eine unbedingte. Gandhi will aus religiösen Motiven drei Wochen fasten. Im Falle einer Wiederholung seiner Nicht-gehorsam-Propaganda würde die indische Regierung neuerdings zu entsprechenden Maßnahmen ausweichen.

### Todbringende Diebsbeute

Aus dem Mussolini-Hospital, einem Krankenhaus in Bologna, wurden dieser Tage ungefähr 240 Milligramm Radium entwendet. Der Dieb hatte sich wahrscheinlich durch den unschätzbaren Wert, den diese winzige Menge Radium darstellt, zu seiner Tat verleiten lassen. Er wird sich jedoch seiner Beute nicht lange erfreuen können, obwohl es ihm gelang, ungeschoren aus dem Krankenhaus zu entkommen. Das kostbare Metall war in einem besonders präparierten Kästchen untergebracht, dessen Wände aus drei verschiedenen Schichten, aus Blei, Sand und Stahl bestanden. Es ist nicht anzunehmen, daß der Dieb über einen geeigneten Behälter zur Aufbewahrung des Radiums verfügt. Sollte er es in seiner Anzugtasche auch nur kurze Zeit transportieren, so würden schwere Verbrennungen als Folge der Radiumausstrahlungen eintreten, die sogar den Tod nach sich ziehen können. Vor einigen Jahren hatte schon einmal ein Arbeiter versucht, in einer Klinik in Frankreich eine Schachtel mit wenigen Milligramm Radium zu stehlen. Er steckte die Schachtel in die Tasche, u. schon am nächsten Tage wurde er mit lebensgefährlichen Verbrennungen in dasselbe Krankenhaus eingeliefert. Man nimmt also an, daß sich auch der Dieb von Bologna schon nach ganz kurzer Zeit wieder mit seiner Beute einfinden wird. Zweifellos wird er durch nicht geringe Verletzungen seine Tat büßen müssen.

# Fünfte Frühjahrsausstellung jugoslawischer Künstler

## Die Ausstellung am Salemeqdan wurde in feierlicher Weise durch S. H. den Fürsten Paul eröffnet

Beograd, 8. Mai.  
Unter dem Ehrenschutze S. H. des Fürsten Paul Karadjordjevic fand heute im Kunstpavillon am Salemeqdan die Eröffnung der fünften Frühjahrsausstellung jugoslawischer bildender Künstler statt. Die Ausstellung wurde höchstpersönlich durch den hohen Protektor eröffnet. Die Ausstellung besuchten auch die Fürstinnen Olga, Ekaterin und Marina, ferner Vertreter des diplomatischen Korps, der Stellvertreter des Unterrichtsministers Dr. Djorritopic und zahlreiche Liebhaber der bildenden Kunst.

Ausgestellt haben insgesamt 68 Künstler. Angelegt wurden für die einzelnen Berte verhältnismäßig hohe Preise; das teuerste Bildwerk ist der „Jüngling“ von Toma Roncevic (150.000 Din). Für ein Bild des slowenischen Malers Tone Kravljic („Slowenenhochzeit“), welches in Amsterdam ausgestellt wurde, wird der Preis von 36.000 Din gefordert. Die Jury war bei der Jury sehr streng, so daß die Ausstellung nur hochwertige Arbeiten der führenden bildenden Künstler Jugoslawiens zeigt.

# Geständnis vor dem Untersuchungsrichter

## Die Mordaffäre in Unterfrain aufgeklärt — Marija Golmajer mitschuldig?

Der scheußliche Mord in Unterfrain, von dem wir bereits ausführlich berichtet haben, ist nun so gut wie aufgeklärt. Einige Momente sind noch zu bereinigen, doch dürfte dies nicht mehr schwer fallen. In kaum einer Woche konnte in das anfänglich geheimnisvolle Dunkel, das die bestialische Tat umgab, helles Licht gebracht werden.

In der Polizeidirektion in Pjubisana wurde über das bisherige Ergebnis der Untersuchung ein ausführliches Protokoll aufgenommen und dasselbe samt den corpora delicti dem Kreisgericht in Novo mesto eingeleitet, wohin Montag auch die drei Verhafteten überführt wurden, nämlich der Mörder der Amalia Mali, Anton Mali, dessen Bruder Andreas sowie die Freundin des letzteren Maria Golmajer, die vielleicht wichtige Aussagen machen kann.

Gleich nach der Ueberführung nach Novo

mesto wurde Andreas Mali vom Untersuchungsrichter einem langen Verhör unterzogen. Nach stundenlangem Zeugnis gestand er endlich seine Mitwirkung am Verbrechen ein. Andreas gab zu, den Bruder zur Tat überredet zu haben. Er erklärte, er habe den Plan, die Gattin zu beseitigen, schon lange erwogen. Sein Bruder Anton sollte einen Raubmord vortäuschen. Die Gattin sollte erschossen, der Gatte jedoch nur leicht verletzt werden, um jede Schuld von ihm abzuwälzen. Im letzten Augenblick sei jedoch der Plan abgeändert worden.

Einiges Aufsehen erregt jetzt die Artklärung Andreas Malis, daß in die Mordangelegenheit auch seine Freundin Maria Golmajer verwickelt sei. Es bleibt noch zu überprüfen, inwieweit diese Anschuldigung zutrifft.

# Gespräch mit dem ältesten Mann der Welt

Ein Globetrotter schreibt der „Neuen Freien Presse“: „Die Nachricht des Reuters-Bureaus, daß der alte Li-Tsching-Yun in seinem zehnjährigen Lebensjahr gestorben ist, erinnert mich daran, daß ich vor ganz kurzer Zeit die persönliche Bekanntschaft des Gottseligen gemacht habe. Ich finde in meinem Reisetagebuch darüber folgende Eintragung: 1. April 19... Heute Li-Tsching-Yun endlich getroffen. Als ich ihn vor einigen Tagen aufsuchte, war er nicht zu Hause. Er hatte seiner Familie vorgemacht, daß er wieder einmal Kräuter sammeln gehen müsse; aber seine Frau äußerte mir gegenüber den dringenden Verdacht, daß er irgendein gelantes Abenteuer habe. „Sie ahnen gar nicht, was ich mir mit dem Mann aussähe“, seufzte sie. „So ein Schürzenjäger. Er benimmt sich, als ob er noch hundert Jahre alt wäre!“ Bei meinem heutigen Besuch gab sich Li-Tsching-Yun dagegen den Anschein, als sei er eine Art Patriarch und der Erzieher seiner Nachkommen. Er hatte eben seinen jüngsten Urenkel über's Knie gelegt und verles ihm eine tüchtige Portion Prügel. Ich fiel ihm in den Arm, weil ich fürchtete, daß der Siebzighjährige seine Erziehungslehre nicht aushalten werde. Dann machte ich Li-Tsching-Yun mein Kompliment über sein vortreffliches Aussehen. „Sie können Gift darauf nehmen“, antwortete er, „daß ich noch meinen dreihundertsten Geburtstag erleben werde. Prentice Mulford hat mit seinem „Unfug des Sterbens“ vollkommen recht. Und ich finde übrigens, daß die Welt mit jedem Tag interessanter wird. In meiner Jugend ist in einem ganzen Jahr nicht so viel vorgegangen als heutzutage an einem einzigen.“ „Glückliche Vergangenheit“, seufzte ich unwillkürlich. Aber Li-Tsching-Yun unterbrach mich heftig: „Ich weiß nicht, warum ihr jungen Leute so ungeduldig seid. Glauben Sie mir, alles renkt sich mit der Zeit ein. Nur erleben muß man es. In meinen Kindertagen war gerade der dreißigjährige Krieg zu Ende. Da hat man geglaubt, daß

Ende der Welt sei schon gekommen. Gar keine Spur, die Erde hat sich ruhig weiter gedreht.“ Ich drückte meinem Gastgeber meine Verwunderung über sein historisches Wissen aus. Er antwortete megwerfend: „Weil ihr Europäer euch einbildet, das Monopol auf Bildung und Kultur zu besitzen.“ „Namentlich auf Kultur!“ sagte ich ironisch. Li-Tsching-Yun überhörte das und fuhr fort: „Wenn man zweieinhalb Jahrhunderte auf dem Buckel hat, dann verlernt man es, die Menschen und die Dinge tragisch zu nehmen. Nur auslaufen lassen! Das war stets mein Lebensprinzip. Ich möchte freilich noch mindestens weitere hundert Jahre leben, um zu wissen, wie es dann auf dieser budligen Welt ausschauen wird. So viel weiß ich freilich bestimmt: Viel gescheiter werden die Menschen zu seiner Zeit auch nicht geworden sein!“... Damit schloß die Aufzeichnungen unseres geschätzten Gewährsmannes. Die Reuters-Meldung, auf die er sich bezieht, erzählt bekanntlich, daß Li-Tsching-Yun beruflich ein Pflanzenjäger gewesen sei und auf eine bestimmte Pflanze geschworen habe, mit der er sich ernährte und der er sein ungewöhnliches Alter zuschreibt. Wie diese Pflanze heißt, wird in der Meldung nicht gesagt. Leider, oder vielmehr glücklicherweise. Sonst würden früher oder später die Zweihundertfünfzigjährigen epidemisch auftreten. Immer vorausgesetzt, daß die Geschichte von dem Pflanzenjäger Li-Tsching-Yun nicht übertrieben ist.

# Kuriositäten der Versicherung

Die englische Versicherungsgesellschaft Lloyd nimmt für sich die Ehre in Anspruch, als größte Versicherungsgesellschaft der Welt zu gelten. Sie übernimmt Versicherungen gegen alle möglichen Gefahren. Mehrere hundert Leute in England versichern sich jährlich gegen Blinddarmentzündung. Tausende von jungen Mädchen geben eine Versicherung ein für den Fall, daß sie nicht heiraten. Zahlreiche englische Ehepaare fürchten sich vor Zwillingen und lassen sich dagegen versichern. Ein reicher Gutbesitzer in Nord-Wales leidet unter der Bahnvorfstellung, daß sein Gut

Bei Kopfschmerzen und Migräne nehmen Sie nur **PYRAMIDON-Tabletten**. Sie müssen aber beim Einkauf darauf achten, dass es die echten sind: mit dem Bayer-Kreuz auf den Packungen.



Vertretung: „JUGEPA“ t. G., Zagreb, Gajeva 22. Annonce registriert unter Nr. 1031 v. 28. I. 1933.

durch ein Erdbeben zerstört werden könnte. Lloyd nahm eine Versicherung des Gutes gegen Erdbeben auf. Die Prämie wurde auf 2000 Pfund festgesetzt. Schauspieler und Schauspielerinnen versichern sich gegen Mißerfolge auf der Bühne. Zwei Tänzerinnen haben sich gegen Hüftgelenken versichert. Ein Komponist hat sein noch nicht aufgeführtes Werk versichert, während Studenten bei Lloyd Versicherungen gegen Nichtbestehen der Prüfung eingehen. In allen diesen Fällen kommt die Lloyd-Versicherungsgesellschaft ihren Kunden freundlich entgegen. Vor einiger Zeit erschien im Büro der Gesellschaft ein junger Mann, der sich gegen unglückliche Ehe versichern wollte. Die Versicherungsgesellschaft sollte die Verpflichtung übernehmen, im Falle einer Scheidung die Abstandssumme auszuführen. Der Vertreter der Gesellschaft wollte aber zuvor das Bild der Braut sehen. Nachdem der junge Mann ein Bild seiner zukünftigen Gattin vorgezeigt hatte, erklärte sich die Versicherung bereit, das Geschäft abzuschließen, verlangte aber eine sehr hohe Prämie mit der Begründung, daß sich die Ehe vermutlich nicht sonderlich glücklich gestalten werde.

Stoffenden Frauen und jungen Männern verhilft das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser im geregelten Magen- und Darmtrakt. Die Hauptvertreter der neuzeitlichen Frauenheilkunde haben das „Franz-Josef“-Wasser in einer sehr großen Zahl von Fällen als rasch, zuverlässig und schmerzlos wirkend erprobt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

# 60 Millionen Briefmarken täglich

So unglaublich es klingt, die Vereinigten Staaten von Nordamerika drucken täglich 60 Millionen Briefmarken. Diese haben einen Wert von mehr als 1 1/2 Millionen Dollar. Um den Bedarf des Jahres, der rund 18,5 Milliarden Stück beträgt herzustellen, braucht man täglich drei oder jährlich tausend Tonnen Papier. Die Druckerwärme und Farben wiegen 260 bis 270 Tonnen. Auf jeden Einwohner der Vereinigten Staaten entfallen etwa 160 Briefmarken jährlich. Die Herstellung von 125 Marken kostet 1 Cent (etwa 50 Para).

# Die Amerikaner lieben keine Opern.

Die größte Oper der Vereinigten Staaten, die Metropolitan-Oper in New York, weist seit Jahren große Fehlbeträge auf, die von Jahr zu Jahr anwachsen. Es finden außer an Sonntagen nur noch an einigen Wochentagen Vorstellungen statt, und auch dann ist die Oper nur halb gefüllt. Die Direktion hat nun beschlossen, als letztes Hilfsmittel Welttourneen mit ihren Künstlern zu veranstalten und hofft, auf diese Weise die Verluste auszugleichen.

# Von einem Grabstein erschlagen.

In Neunkirchen ereignete sich auf dem Friedhof ein tragischer Unglücksfall. Ein junger, 18jähriger Knecht, dessen Mutter vor kurzer Zeit gestorben war, besuchte den Kirchhof, um das Grab mit frischen Blumen zu schmücken. Seine letzten Erbharrnisse hatte er geopfert, um der geliebten Mutter einen eindrucksvollen Gedenkstein setzen zu lassen. Als er zu Füßen des Grabsteins seinen Anbringen wollte, geriet der schwere Stein

pflücht ins Wanken. Ehe der junge Mann sich noch der Gefahr bewußt wurde, stürzte der Stein um und begrub ihn unter sich. Als andere Friedhofsbesucher, die den Vorfall aus der Ferne mitangesehen hatten, herbei eilten und den Unglücklichen aus seiner Lage befreiten, war schon der Tod in Folge Schädelbruchs eingetreten.

### Aus Celje

**c. Feuerwehrtag.** Die Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung in Celje veranstaltet auch heuer, wie schon viele Jahre am ersten Sonntag im Juni, am Pfingstsonntag, den 4. Juni ihren Feuerwehrtag, verbunden mit einer großen Tombola. Das Kommando wird zu diesem Zwecke eine Sammlung bei der stets Hilfsbereiten und wohlwollenden Bevölkerung unserer Stadt und Umgebung einleiten. Der Erlös der erwähnten Veranstaltung dient zur Aufrechterhaltung der Schlagfertigkeit des Institutes. Die laufenden Spenden und Subventionen, die immer spärlicher einfließen, genügen nicht mehr, die Kosten des Betriebes zu decken. Die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung wird von der Allgemeinheit als selbstverständlich hingenommen, so wie das Wirken irgendeiner vom Staate oder von der Gemeinde für die Allgemeinheit bestimmte öffentliche Einrichtung, deren Erhaltung von Steuern und Abgaben getragen werden muß. Bei der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung läßt hingegen eine Anzahl beherzter Männer den schweren Dienst freiwillig und unentgeltlich aus. Mehr können diese Männer aber nicht leisten, sie stellen sich selbst, ihre Zeit und ihr Können, zu oft auch mit Lebensgefahr verbundenen Hilfeleistungen den Bedrängten zur Verfügung. Der Betrieb dieses täglich rettend eingreifenden Institutes erfordert aber überdies große Kosten und diese müssen von jenen getragen werden, die in die Lage kommen, Hilfe in Anspruch zu nehmen, daher soll auch jeder sein Scherlein beitragen, je nach seinen Mitteln, aber wirklich jeder, wenn er auch nur einige Dinar oder Kleines Geschenk gibt.

**c. „M3“.** Ueber 300 Aufführungen erlebte diese geistreiche Komödie in Prag, Paris, London und Berlin. Die Erstaufführung in Celje findet Freitag, den 12. d. um 20 Uhr im Stadttheater statt.

**c. Schöner Erfolg der Fußballer aus Laško.** Sonntag nachmittags fand beim Felsenkeller das Meisterschaftswettbewerb zwischen dem S. Laško und dem hiesigen S. Jugoslavija statt. Das Spiel verlief ruhig und wenig lebhaft. „Laško“ siegte mit 6:2 (4:1). Schiedsrichter Herr Dohs leitete das Spiel mit Umsicht.

**c. Die Rohstoffgenossenschaft der Schuhmacher von Celje** beruft ihre ordentliche Jahreshauptversammlung für Sonntag, den 14. d. um 8 Uhr früh in das Gasthaus Janzek in der Zakrefija ein.

**c. Der Handels- und Privatangestelltenverein „Merkur“** in Zagreb, Zweigverein in Celje, hält Donnerstag, den 11. d. um 20 Uhr im „Narodni dom“ eine Mitgliederversammlung ein, auf der der Delegierte für die Hauptversammlung des Zentralvereines in Zagreb gewählt werden soll.

**c. Waldbrand.** Sonntag abends gegen halb 21 Uhr begann auf dem Sanderlischen Anwesen am Nikolaiberg ein Strohhaufen zu brennen und griff der Brand bald auf den nahegelegenen Wald über. Es bestand große Gefahr für den ganzen Wald. Dem raschen Eingreifen der Freiw. Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand bald gelöscht wurde.

**c. Eine widerliche Szene** spielte sich Sonntag nachmittags am Breg ab. Ein Passant befand sich gegen 5 Uhr mit seinem Hunde auf einem Spaziergang, wobei er denn mit einem Maulkorb versehenen Hund des Lokomotivführers i. R. Herrn Rabic begegnete. Die Hunde liefen aufeinander los, was ja täglich vorkommt. Der Passant zog aber kurzerhand ein Messer aus der Tasche und versetzte dem anderen Hund einen Stich. Der Hund blieb blutüberströmt liegen und mußte dann von seinem Eigentümer nach Hause getragen werden.

**c. Ein Toter wird ins Krankenhaus eingeliefert.** Vergangenen Sonntag abends kam es im Kohlenbergwerke Huda jama bei Laško zwischen Bergarbeitern zu einer Prügelei, die in eine wilde Messerketzerei ausartete.

Der Bergarbeiter Mirko Sabar aus Huda jama erhielt dabei lebensgefährliche Verletzungen. Als die Messerhelden sahen, was sie angerichtet hatten, flohen sie und ließen den schwer verwundeten Sabar zurück. Bekannte holten ein Autotaxi aus Laško. Als der Chauffeur Sabar im Allgemeinen Krankenhaus abliefern wollte, mußte er feststellen, daß Sabar während der Ueberführung verstorben ist. Die Leiche wurde noch in der Nacht auf den Spitalsfriedhof geschafft.

**c. Ein Lebensmüder geht unter den Zug.** Sonntag, den 7. d. gegen 23 Uhr fand man auf der Bahnstrecke bei dem Dornischen Anwesen in Zagrad den schwer verwundeten 19jährigen Stefan Cotan, Schneidergehilfen

bei der Firma N. Stermecki in Celje, wohnhaft in der Gosposla ulica Nr. 19. In der Absicht sich das Leben zu nehmen, legte er sich auf die Schienen bis ein Lastenzug aus Bidani most kam, der ihm den Schädelgrund zertrümmerte. Der Besitzer Herr Dorn, verständigte sofort die Rettungsabteilung, die den Schwerverletzten ins Allgemeine Krankenhaus überführte, wo er aber sofort nach der Einlieferung verschied. Was den Unglücklichen in den Tod getrieben hatte, ist nicht bekannt.

**c. Union-Tonkino.** Dienstag bis Donnerstag „N v o n n e“ (Inspiration) ein erstklassiges Tonwerk mit Greta Garbo. Zwei Tonvorspiele gehen voran.

Arbeiterkonsumvereines in Aussicht genommen.

**it. Maiserplage.** Der Plage der Maiser, welche heuer in unserem Talgebiete in überaus großer Zahl auftreten und erheblichen Schaden an den Obst- und anderen Kulturen zu verursachen drohen, sollte auch bei uns seitens der maßgebenden Faktoren mehr Beachtung geschenkt und eine wirksame Bekämpfung dieses Schädlings angeordnet und durchgeführt werden.

### Aus Ptuj

**p. Todesfall.** Nach kurzer Krankheit verschied am 6. d. in Graz der dort im Ruhestande lebende Major Herr Oskar W i n t l e r. Der Verbliebene, der im 53. Lebensjahr stand, war ein Bruder des Frl. Anna Winkler und der Frau Jda Schachenhofer in Ptuj. Friede seiner Asche!

**p. Großer Geldbetrug.** Während des Gottesdienstes schlichen sich dieser Tage zwei Individuen in das Pfarrhaus in Sv. Lenart bei Bel. Nedelja und ließen den Barbetrag von 5000 Dinar sowie zwei Taschenuhren samt Kette mit sich gehen. Zum Glück bemerkte Pfarrer K e h a r sofort den Diebstahl und verständigte hievon unverzüglich die Gendarmerie, die auch bald darauf die beiden Täter ausfindig und dingfest machen konnte. Das Geld wurde bei ihnen noch zur Gänze vorgefunden.

**p. Abgelegtes Handballspiel.** Das Match gegen das Handballteam aus Celje entfiel, jedoch den Statuten gemäß dem S. Ptuj der Sieg mit 6:0 sowie beide Punkte zu fallen.

**p. Kranzabgabe.** An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Bäckermeister Herrn Drago Horvaticel spendete die hiesige Bäckervereinigung 100 Dinar der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. — Herzlicher Dank! Das Kommando.

**p. Jan Kiepura,** der weltberühmte Tenor, wird sich Mittwoch und Donnerstag, den 10. bz. 11. d. im melodischen Lonschlager „Das Lied einer Nacht“ auch unserem Publikum vorstellen. Es wirken ferner Magda Schneider, Jda Wüst, Friz Schulz und Otto Walburg mit.

## SPORT

### Die Staatsmeisterschaft der Tennisclubs

**Verlosung der Gegner. — Sonntag Saisonöffnung. — „Maribor“ in Celje und „Rapid“ in Ljubljana zu Gast. — Damen u. Herren wieder getrennt in der Konkurrenz.**

Nächsten Sonntag kommt nun wieder neues Leben in den heuer noch immer etwas flauen Tennisbetrieb. Außer den Tennismeisterschaften von Slowenien, die heuer abermals der S. S. Maribor in der Zeit vom 2. bis 5. Juni zum Austrag bringt, ist das Interesse unserer weißen Sportgemeinde der M a n n s c h a f t s m e i s t e r s c h a f t von Jugoslawien zugewandt. Die Konkurrenz wird auch heuer getrennt für Damen und für Herren ausgetragen und dies abermals in der Zone A und in der Zone B. In der Zone A befinden sich Maribor, Ptuj, Celje, Cakovec, Ljubljana, Zagreb, Split und Sarajevo, während in der B-Zone die Städte des Donaubanats, Ofjel, Beograd und das übrige Serbien untergebracht sind.

Die Spiele in der A-Zone, die uns ganz besonders interessieren, werden im Bereiche des Draubanats wie folgt ausgetragen. „Maribor“ gegen „Skljub“ in Celje, „Rapid“ gegen „Mirija“, „Celje“ gegen „Cak-

ve“, „Zeleznikar“ gegen S. T. K. Ptuj. Da „Ptuj“ nicht antreten dürfte, gelangen nächst Sonntag die übrigen drei Begegnungen zum Austrag. Die Tennismannschaft des S. S. Maribor wird in Celje den Kampf gegen die Vertreter des dortigen Sklubs aufnehmen. Beide Vereine werden sich im großen und ganzen auf ihre vorjährigen Wettbewerber stützen. Als Favorit zieht „Rapid“ gegen „Mirija“ in den Kampf, worauf die Schwarzblauen schon in der nächsten Runde mit dem Zagreber A. T. K. zusammenstoßen.

Die Kämpfe umfassen insgesamt fünf Runden. Und zwar müssen diese bis zu folgenden Terminen erledigt werden: 1 bis 15. Mai, 2. bis 22. Mai, 3. bis 29. Mai, 4. bis 5. Juni, 5. bis 12. Juni. Dieses letzte Treffen bringt die Entscheidung in der A-Zone. Die Vorentscheidung zwischen der A- und B-Zone ist am 19. Juni fällt. Der Sieger hat mit dem vorjährigen Meister, dem Zagreber Eislaufverein, am 24. und 25. Juni zu spielen.

**: Gründung eines Olympischen Ausschusses.** Nach dem Muster anderer Städte wird auch in Maribor ein Olympischer Ausschuss ins Leben gerufen werden, dem die Aufgabe obliegen wird, die Geldmittel für die Beteiligung an den olympischen Spielen 1936 in Berlin zu sammeln. Der dieser Tage gegründete Vorbereitungsausschuss setzt sich aus dem Abgeordneten Direktor Krejci als Präses, dem Bezirkshauptmann M a t a r als Vizepräsident und dem Magistratsbeamten B e r g a n t als Schriftführer zusammen. Die gründende Versammlung des Ausschusses soll demnächst stattfinden.

**: Englische Tennismeisterschaften.** Bei den englischen Meisterschaften auf Hartplätzen, die in London zur Austragung gebracht wurden, gab es folgende Schlussspiele: Im Herreneinzel kamen die englischen Spitzenspieler Perry und Austin zusammen. Perry siegte mit 2:6, 7:5, 7:5, 6:2. Im Herrendoppel behielten Crawford-Thurnbull gegen Mac Grath-Quist mit 6:1, 6:8, 5:6, 3:6, 6:3 die Oberhand. Im gemischten Doppel siegten James-Lee gegen Heally-Perry 6:2, 2:6, 6:1. Das Herrendoppel war also eine reine australische Angelegenheit.

**: Motorradrennen in Zagreb.** Der erste Kroatische Motoklub brachte vergangenen Samstag das erste inländische Motorradrennen zum Austrag. Insbesondere Starić und Orhounel zeigten wieder ihre bekannte Fahrkunst. Die übrigen Fahrer, unter ihnen auch Hähnel, stritten gleichfalls erbittert um den Sieg. Besonders ist der jugendliche Fahrer J. Babić, der auf einer B. M. W. fuhr, zu loben. Nach einem schweren Sturz absolvierte er noch drei Runden und erzielte 2. und einen dritten Platz. Kategorien-Sieger wurden: In der 350 ccm Kategorie Hähnel, in der Juniorenkategorie Kopic und Kralj. In der 500 ccm Kategorie, in der Beiwagenkategorie Solar, in der Tourist-Kategorie Schildhabei. Den Meisterschaftslauf des 1. Kroatischen Motoklubs gewann mit Tagesbestzeit Starić. Das Radrennen gewann Rozman, jenes mit Motorführung Pintar.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

**Reperetoire:**  
Dienstag, den 9. Mai um 20 Uhr: „Der Seemann“. Ab. C.  
Mittwoch, den 10. Mai um 20 Uhr: **Jahresfeier des englischen Klubs.**  
Donnerstag, 11. Mai um 20 Uhr: „Der Gott der Nacht“. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.  
Freitag, 12. Mai um 20 Uhr: **Tanzabend Pia und Pino Malat.** Ermäßigte Opernpreise.

### Aus Bitanje

**it. Vermählung.** In der hiesigen Marienkirche „Na hribnici“ fand am 7. d. die Vermählung des Frl. Marie Pirch, einer Tochter unseres Bürgermeisters und Gastwirtes Herrn Konrad Pirch, mit dem Holzmanulanten Herrn Josef M e s k o statt. Als Trauzeugen fungierten für die Braut Herr Franz Pil, Gastwirt und Besitzer und für den Bräutigam der Holzindustrielle und Besitzer Herr Fernej Kuzman. Dem neuvermählten Paar, welches nach der beendeten Hochzeitsfeier eine Reise an unsere Adria unternahm, unsere herzlichsten Glückwünsche!

**it. Wieder im Betrieb.** Die im Vormonate amtlich verfügte Schließung des Elektrizitätswerkes Kuzine bei Bitanje wurde nun durch die Kanalarverwaltung aufgehoben. Von der Sperre war bekanntlich ein größerer Häuserkomplex des Thermalbades Dobrna, welcher das elektrische Licht vom genannten Werke bezieht, betroffen.

**it. Die Graf Thurn'sche Holzindustrie** in Rakovec bei Bitanje, welche, wie wir bereits meldeten, vom Holzindustriellen Herrn Gas in Doprze bei Milinke kürzlich in Pacht genommen wurde, soll eine merkliche Reduktion der bei derselben beschäftigten Arbeitskräfte vornehmen und fortan nur 25 Holzarbeitern ständige Beschäftigung bieten. Vom Pächter ist auch die Erwerbung eines

## Kino

**Burg-Tonkino.** Heute letzter Tag „Ich und die Kaiserin“. (Silian Hartow). Eine glänzende Operette. Mittwoch beginnt die große Sensation des Tages: „Das Lied der Schwarzen Berge“. Der erste jugoslawische Sprech- und Tonfilm, gedreht in der schönsten Gegend unserer Heimat. Ein Großtonfilm, der auch im Ausland einen großen Erfolg zu verzeichnen hat. Wunderbare Naturaufnahmen, herrliche Naturschönheiten unserer Flüsse, das exotische Sarajevo mit seiner alten und modernen Pracht, Beograd, Orna gora mit seinen Urwäldern und Steinbergen. Eine gut gelungene Handlung begleitet diesen herrlichen Film. Die Hauptrollen haben Ita Rina, Hinko Kušic, Carl de Vogt inne. Dieser Filmklager ist teilweise in jugoslawischer, vorwiegend jedoch in deutscher Sprache aufgenommen; er bedeutet für unsere Filmindustrie ein ganz besonderes Ereignis.

**Union-Tonkino.** Die Militär-Operette „Liebeskommando“ mit Gustav F r ö h l i c h und Dolly H a a s. Herrlicher Gesang, einschmeichelnde Melodien. In Vorbereitung die Sensation des Tages „Don Quixote“ mit dem weltberühmten russischen Bühnenkünstler und bestem Sänger der Welt Fjodor S a l j a p i n.

### Der Wert des Honigs.

Der Zuckergehalt des Honigs besteht in der Hauptsache aus Traubenzucker, Fruchtzucker und, solange er frisch ist, einer geringen Menge von Rohrzucker. Ein Pfund voll Honig enthält 75 Wärmeeinheiten, also mehr, als ein Ei, und mehr Nährwert als die gleiche Menge Malzextrakt. Er enthält wichtige Mineralstoffe, wie Kalk, Phosphorsäure, Eisen, Fermente, die die Verdauung fördern und aromatische Duftstoffe. Bei Verdauungsstörungen ist Honig besonders wertvoll, auch wirkt er leicht abführend. Honig war wohl eines der ersten Nahrungsmittel der Menschheit und schon in der Bibel wird das Land Kanaan gepriesen, wo Milch und Honig fließt. Man laufe nur inländischen Honig, der sich durch besonderen Wohlgeschmack auszeichnet.

**Gedenket** bei Kranzabgaben Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor!

# Lokal-Chronik

Dienstag, den 9. Mai

## In Erwartung der Gäste

### Vorbereitungen für die Eröffnung des Inselbades

Das Jumez in der Drau, die reizende Mariborzer Insel, um die uns das Ausland mit Recht beneidet, erwacht aus dem Winterschlaf und schickt sich an, ein neues Kleid anzulegen. Überall wird ausgebessert, was während der langen Wintermonate schadhast geworden ist. Die Wege werden befestigt und gehörig ausgewalzt, die Parkanlagen gereinigt, neue Pflanzen gesetzt und das Wäldchen von Reisig und morschem Laub gesäubert. Ein sehnsüchtiger Wunsch unserer Sportbesucher geht in Erfüllung: ein prachtvoller Laufweg ist im Erstellen begriffen, auf dem die Leichtathleten im edlen Wettkampf werden ihre Kräfte messen können. Auch auf die Zufahrtstraße durfte nicht vergessen werden; durch reichliche Leertung wird die im Sommer so lästige Staubbildung beseitigt. Das Herz der Insel, die Badeanlagen, werden instandgesetzt und harren nun die Gäste, die da kommen sollen.

Die Eröffnung des Inselbades ist für kommenden Sonntag, den 14. Mai angelegt. Die herannahenden drei Eisheiligen brachten zwar eine Abkühlung der schon recht warm gewordenen Luft herbei, doch dürfte sich bis dahin die Temperatur wieder gehoben haben. Im großen und ganzen werden für die Benützung der Badeanlagen die bisherigen Gebühren beibehalten. Da vielfach noch Unklarheit herrscht, was die Badebenützung eigentlich kostet, wollen wir im nachfolgenden die geltenden Gebühren anführen.

Die Badekarte, die zur Benützung des Bades berechtigt, kostet 1 Dinar und für Kinder unter 10 Jahren 50 Para. Diese Karte hat jedermann zu lösen, auch jener, der sich einer Kabine oder eines Kleider-schränkens bedient oder das Bad überhaupt nicht benützt. Die Kabinkarte ist zum Preise von 8, an Sonn- und Feiertagen zum Preise von 12 Dinar erhältlich. Die Karte für die Benützung des Kleiderschränkens kostet 3, an Sonn- und Feiertagen dagegen 5 Dinar. Bei Monatskarten (Block zu 20 Karten, die im Laufe eines Monats benützt werden müssen) wird ein Nachlaß von 20% und bei Kabinenkarten ein solcher von 10 Prozent gewährt. Die Monatskarten sind in der städtischen Buchhaltung erhältlich.

Zur Erleichterung des Badebesuches werden kombinierte Karten ausgegeben, die auch zur Benützung der zum Inselbad verkehrenden städtischen Autobusse berechtigen. Eine kombinierte Karte, die zur Benützung des Autobusses bei der Hin- und Rückfahrt, jedoch nicht der Kabine oder des Kleiderschränkens berechtigt, kostet 5 Dinar, nur für die Hin- und Rückfahrt und die Badebenützung dagegen nur 3 Dinar; diese Karte gilt jedoch nur bis 12.45 Uhr. Die kombinierten Karten werden nur am Hauptplatz ausgegeben. Die ab 11.30 Uhr gelösten Karten gelten für den ganzen Nachmittag. Außerdem kann eine Autokarte nur für die Rückfahrt gelöst werden, die 1 Dinar kostet, doch gilt diese Erleichterung nur bis 15.45 Uhr.

Die Besucher können auch die erforderliche Badewäsche erhalten, wofür besondere Gebühren berechnet werden, u. z. für ein Leintuch 4, Handtuch 2, Damenbadkleid 6 und Herrenbadkleid 3 Dinar. Bei der Herausgabe der Wäsche ist als Sicherstellung ein Depot zu erlegen, das für ein Leintuch 30, Handtuch 15, Damenbadkleid 40 und Herrenbadkleid 20 Dinar beträgt; der Betrag wird rückerstattet, wenn das erhaltene Stück zurückgebracht wird. Wertgegenstände bei der Kasse hinterlegt werden, wofür eine Gebühr von 2 Dinar eingehoben wird. Den Badebesuchern steht gegen Erlegung eines Betrages von 1 Dinar auch das Telefon zur Verfügung. Zur Bequemlichkeit der Gäste dienen Liegestühle, deren Benützung 5 Dinar kostet. Sollte jemand das Pech haben einen Schlüssel zu verlieren, so muß er mit 20 Dinar herausrücken.

Die Insel ist jetzt auch mit Fahrzeugen ohne weiteres erreichbar. Beim Betreten der Insel sind für das Motorrad 2 und für das Automobil 4 Dinar zu entrichten. Für das Autoparken ist ein besonderer Platz angewiesen, dagegen sind Motorräder und gewöhnliche Fahrräder zur Aufbewahrung zu übergeben, wofür 2 Dinar bzw. 50 Para berechnet werden.

Aus dem Angeführten ist zur Genüge ersichtlich, daß sich die Stadtgemeinde nach Kräften bemüht, den Besuch der Insel und des Bades soweit als möglich zu erleichtern.

## Schützenfest in Poljčane

Am Sonntag wurde unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern der Schießplatz des Schützenvereines in Poljčane eröffnet. Aus diesem Anlaß hatte unser Ort festlichen Fahnenzug angelegt und auf dem Bahnhofplatz stand ein in den Staatsfarben geschmückt gehaltener Triumphbogen, welchen das Staatswappen zierte und dessen „Willkommen“ schon von weitem zu sehen war. Die mit dem Vormittagszuge ankommenden Festgäste wurden von Abordnungen des Sokols, des Schützenvereines, der Gen-darmrie, der Gemeinderäte und einer vielföpfigen Menschenmenge empfangen und vom Bürgermeister, Herrn A. M e d v e d, mit einer Ansprache begrüßt. Nach dem im Hotel Baumann abgehaltenen Bankett begab man sich auf den circa 20 Minuten vom Ort entfernten, prächtig gelegenen Schießplatz, welcher auch reichen Fahnenzug angelegt hatte und der wohl zu einem der schönsten Schießplätze in unserem Staate gezählt werden kann. Der Obmann des Schützenvereines Herr A. Z i v l o begrüßte in keiner Rede die Erschienenen und würdigte sodann in schönen und begeisterten Worten die Bedeutung des Tages. Mit Hochrufen auf König und Staat schloß Herr Zivlo seine mit großem Beifall aufgenommene Rede. Nachdem noch der Präses des Mariborzer Kreisverbandes der Schützenvereine, Herr Oberst P u t n i k o v i c in schöner, von Vaterlandsliebe durchglüheter Rede sich den Worten des Herrn Zivlo angeschlossen hatte, trachten die ersten Schüsse, die in ununterbrochener Folge bis zum Abend anhielten. Unter den Festgästen sah man u. a. die Herren Bezirkshauptmann M a l a r, Oberst P u t n i k o v i c und Verwalter R e j a aus Maribor, sowie die Herren Major P o j e, Dr. Z u d a r i c und M o n d i n i

aus Sl. Bistrica. Zwischen Bäumen, geschmackvoll arrangiert, sorgten die Damen L o v r e c und P a j e l sowie die Herren B e l l a t und F i s i n g e r für das leibliche Wohl, während eine Musikkapelle aus Sl. Bistrica für gute Stimmung sorgte. Eine animierte Abendunterhaltung im Hotel Baumann beschloß diesen für unseren Schießsport so bedeutungsvollen Tag.

## 7 Jahre für einen Kindesmörder

### Das Verbrechen eines unehelichen Vaters — Das eigene Kind mit Salzsäure vergiftet — Das sonderbare Motiv

Vor dem kleinen Senat (Vorsitzender O V R. Z e m l j i c, Beisitzer O V R. L e n a r t und O V R. Dr. K o t n i c) des hiesigen Kreisgerichtes fand heute die Hauptverhandlung gegen den Wirtsohn Franz L e s n i k aus Zilarci (Slor. gor.) statt, der sich wegen Mordes am eigenen Kinde zu verantworten hatte.

Wie die Anlagenschrift anführt, entspann sich im Herbst des Jahres 1931 zwischen Lesnik und der um zehn Jahre älteren Schwester Tochter Ivanka D o k l eine große Feindschaft, die auch nicht ohne Folgen blieb. Im Vorjahre schenkte Ivanka Dokl einem Mädchen das Leben. Seit dieser Zeit mißte sich das Verhältnis rasch ab. Lesnik ließ sich immer seltener blicken und zeigte keine Aufmerksamkeit eher anderen Mädchen. Doch fand er bei diesen kein Glück, da sie ihm stets die Vaterhose vorhielten. Allmählich reifte deshalb in seinem Herzen der Entschluß heran, das Kind aus der Welt zu schaffen.

Neuer im März erkrankte Lesnik vor dem Hause der Ivanka Dokl. Da die Mutter

m. Der britische Konsul in Zagreb, Mr. Russell Macrae hat zu der am Mittwoch, den 10. d. im hiesigen Theater stattfindenden Jubiläumsakademie des Englischen Klubs sein Erscheinen zugesagt. Es ist deshalb zu erwarten, daß unsere Gesellschaftskreise an der morgigen Jubelfeier unserer Freunde angelsächsischer Sprache und Kultur recht zahlreich teilnehmen, damit der hohe Gast die schönsten Eindrücke aus unserer Mitte mitnimmt. Anschließend an die Feier im Theater gibt der Englische Klub zu Ehren des illustren Gastes im Saale des Hotels „Drel“ einen Gesellschaftsabend, an dem die Vertreter unserer Öffentlichkeit mit ihren Damen vollzählig teilnehmen mögen.

m. Der 10. Geschichtsabend findet am Donnerstag, den 11. d. um 20 Uhr im Leszajner der Studienbibliothek statt. Herr Dr. R. R a l j j ekt seinen Vortrag über das Thema „Die Grafen von Celje im slowenischen Drama“ fort.

m. Rudolf Antončić f. Unter zahlreicher Beteiligung wurde in Poljčane am Sonntag der so plötzlich im schönsten Mannesalter von 39 Jahren aus dem Leben geschiedene Kaufmann Herr Rudolf A n t o n č i c zu Grabe getragen. Von weit und breit waren Verwandte, Freunde und Bekannte des Verstorbenen herbeigeeilt, um dem teuren Toten das letzte Geleit zu geben. Ein Berg von Kränzen und Blumen sprach von der Beliebtheit des Verstorbenen, der aus seiner rastlosen Tätigkeit durch einen allzu frühzeitigen Tod herausgerissen wurde. Vor dem Trauerhause sang der Sängerkorps des hiesigen Sokolvereines ein ergreifendes Trauerlied. Der schier endlose Zug bewegte sich sodann auf den Ortsfriedhof, wo der Tote zur letzten Ruhe befristet wurde. Friede seiner Seele!

m. Bibelvortrag. Der abschließende Vortrag über das Thema „Wie löst die Bibel die soziale Frage?“ wird Mittwoch, den 10. d. M. um 20 Uhr im evangelischen Gemeinde-saale (Trubarjeva ul. 1.) stattfinden. Jedermann ist willkommen.

m. Sechs junge Wasserportler sind auf ihren Ruderbooten „Santicum 1“ u. „Santicum 2“ aus Villach auf der Lend eingetroffen. Die mutigen Sportler haben bei Lippbach in Rärnten sechs Klößern, die auf einem gescheiterten Klotz mit den Wellen ragen, das Leben gerettet. Sie reisen morgen ab und wollen eine Mittelmeerreise Donau abwärts durch das Schwarze Meer, die Dardanellen und entlang der nordafrikanischen Küste absolvieren.

m. Einen seltenen Kunstgenuß verspricht uns der zweite Tanzabend unseres heimischen und auch im Auslande mit dem besten Erfolge auftretenden Tänzervereines P i a und P i n o M a l a r, der am Freitag, den 12. d. im Theater stattfindet. Da auch

## Heliodont

ist die vollkommenste Zahncrème! Macht die Zähne blendend weiß, erfrischt den Mund. — Preis Din 5.- per Tube.

für diesen Abend das regie Interesse herrscht, empfiehlt es sich, sich die Karten im Vorverkauf zu besorgen.

m. Aus der Theaterkassette. Heute, Dienstag, den 9. d. geht die Komödie „Der Seemann“, ein Werk des polnischen Schriftstellers Szaniawski, zum zweiten Mal in Szene. Dieses Stück verzeichnete bei der Erstaufführung einen schönen Erfolg.

m. Die Schülerproduktionen der „Glasbena Matica“ finden statt: Mittwoch, den 10., u. Donnerstag, den 11. d. M. um 17 Uhr, ferner Freitag, den 12. und Samstag, den 13. d. M. um 20 Uhr jedesmal im kleinen Union Saale. Eintritt frei. Freiwillige Beiträge werden dankend angenommen. Die P. T. Eltern sowie Musikfreunde werden zu diesen Produktionen höflichst eingeladen.

m. Schaulustige kommen vor dem Schaufenster des Präparateurs Herrn Josef B e r t i n g e r auf ihre Rechnung. Ein weißes Eichhörnchen (Albino) springt munter in seinem Käfig herum. Duzende von Kindern umdrängen das Schaufenster und drücken sich an den Auslagenscheiben ihre Nase glatt. Nach Regierungsrat Dr. Reiser kommen weiße Eichhörnchen meistens nur in Gegenden vor, wo größere Bestände von Silberpappeln vorhanden sind. — Allein nicht nur Eichhörnchen, sondern auch Elstern und die bei uns vorkommenden Häherarten weisen allerdings ebenso selten, wie dies beim Eichhörnchen der Fall ist, vornehmlich in dem „Slov. gorice“ weißliche Färbung auf. So kann man jetzt bei Herrn Beringer eine derart in ihrer natürlichen Färbung abweichende Elster sowie auch einen Eichelhäher neben dem lebenden Eichhörnchen sehen.

Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Mastdarmleiden lindert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit. Krankenhausaussunisse bestätigen, daß das Franz-Josef-Wasser, infolge seiner schmerzlos erleichterten Wirkung, für alt und jung zu fortgesetztem Gebrauche besonders gut geeignet ist. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Speziale-handlungen erhältlich.

m. Einen Ausflugsautobus will die Stadtgemeinde Maribor schon demnächst anlaufen. Damit wird einem langgehegten Wunsche unseres reisenden Publikums Rechnung getragen werden.

m. Die Mariborzer Apotheker halten Sonntag, den 14. d. um 14 Uhr im Hotel „Drel“ die Jahreshauptversammlung ihres Klubes an.

m. Exkursion der Bahnbeamten. Die Eisenbahnbeamten aus dem Draubanat unternehmen in den Tagen vom 17. bis 27. d. eine Studienreise in die süblichen Gebiete des Staates. Die Exkursion wird in erster Linie die Städte Südbosniens berühren.

m. Der Bund der jungen Intellektuellen beschließt seinen wissenschaftlichen Vortragszyklus Donnerstag, den 11. d. mit einem Vortrag des Chefredakteurs Radivoj K e h a r, der sich mit der Entwicklung der Welt-politik nach dem Umsturz beschäftigen wird. Der Vortrag findet um 20 Uhr im Saal der Arbeiterkammer statt. Nächsten Donnerstag, den 18. d. spricht der slowenische Schriftsteller Ludwig M r z e l - F r i g i d über die soziale Lage der heutigen Jugend.

m. Wetterbericht vom 9. Mai, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +6,5, Barometerstand 733,5, Temperatur +12,5, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

m. Spende. Für den armen Invaliden spendete „Ungeannt“ 20 Dinar. Herzlichen Dank!

\* Restaurant Bel. Kvarna. Heute, Dienstag, Forellen- und Seefisch-Spezialitäten. 5691

\* Verlangen Sie ausdrücklich immer „Kathreiner Kneipp Malzaffee“ mit dem Pflanzkoff und der Unterschrift: Seb. Kneipp!

\* Singer-Näh- und Sticlurs. Die hiesige Filiale Singer Sivalni stroji d. d. veranstaltet vom 19. Mai bis 2. Juni im Lokale des Pensionspalais, Kralja Petra trg, einen Näh- und Sticlurs, wobei der Unterricht kostenlos sein wird. Anmeldungen im Geschäftsbüro Slavni trg 23, „Berghof“. 5465

# Wirtschaftliche Rundschau

## Anziehender Rohstoffpreise

Kaust alle Rohstoffe weisen in letzter Zeit eine nach aufwärts gerichtete Preistendenz auf, was vor allem in Amerika in Erscheinung tritt. In den Vereinigten Staaten ist die Preissteigerung in erster Linie auf die Abschwächung des Dollars zurückzuführen, die gegenwärtig bereits etwa 17% beträgt. Die Preissteigerung weist jedoch gegenüber dem Stande zu Jahresende einen weit höheren Prozentsatz auf, was anderen Ursachen zuzuschreiben ist, die auch in Europa in Erscheinung treten. Besonders stark fällt das Anziehen der Preise beim Getreide ins Auge. In den Vereinigten Staaten verteuerte sich der Weizen seit Neujahr von 44 auf 75, der Roggen von 33 auf 52 und der Mais von 26 auf 41 Cents pro Bushel. Auf der New Yorker Warenbörse stiegen die Preise für Baumwolle von 5.19 auf 8.20, für Zucker von 0.78 auf 1.40 und für Gummi von 3.45 auf 5.05 Dollar.

Auch auf dem Londoner Metallmarkt werden erhebliche Preissteigerungen beobachtet. So zogen in kaum vier Monaten die Preise für Kupfer von 28.62 auf 31.18 und für Zink von 148 auf 180 an. Die Preistendenz ist weiterhin fest.

## Reorganisation des internationalen Silbermarktes

**Juweliertongress in Rom über neue Usancen im Silberhandel.**

Seit dem Abgang der Vereinigten Staaten vom Goldstandard und seit der gelegentlichen Maßnahme, laut welcher die Vereinigten Staaten Zahlungen der Schuldnerstaaten bis zu einem Betrage von 200 Millionen Dollar in Silber entgegenzunehmen bereit sind, ist auf den internationalen Silbermärkten eine kolossale Hausbewegung im Gange. Während ein Kilogramm Silber zum Beispiel in Wien vor kurzem noch 65 bis 68 Schilling kostete, stand der Silberpreis Samstag auf 101 bis 102 Schilling. Nachdem jedoch diese hausartige Steigerung des Silberpreises in erster Linie auf spekulative Tätigkeit zurückzuführen ist, sind größere Schwankungen nicht zu vermeiden.

Nach Meinung der Fachkreise wird der festige überaus hohe Silberkurs auf die Dauer sich kaum halten können, um so weniger, als auch die Staaten, die sich nach und nach der Silberbasis zuwenden und Silbermünzen ausprägen wollen, das größte Interesse an der Stabilität des Silberpreises haben. So neigt man in Fachkreisen der Meinung zu, daß bald eine Normalisierung des Silberpreises erfolgen dürfte.

Durch die Silberhaufe sind auch die verschiedenen Probleme des internationalen Silbermarktes wieder aktuell geworden. Mit diesen Problemen wird sich der internationale Juweliertongress in Rom ausführlich befassen. Seit längerer Zeit werden die Usancen des internationalen Silbermarktes als reformbedürftig bezeichnet, besonders was die Bestimmungen bezüglich der Lieferung und die Uebernahme betrifft. Die neuen Usancen, die höchstwahrscheinlich im Rahmen des internationalen Kongresses in Rom beschlossen werden, sollen viel rigorosier werden als die bisherigen. Die Usancen im Silberhandel sind auch für die Juwelierbranche von größter Wichtigkeit und darum will man auch diese Fragen ausführlich und eingehend besprechen.

× **Einhebung der Warenumschlagsteuer bei Reisegepäck.** Auf die Vorstellungen in der Frage der ungleichmäßigen Einhebung der Pauschalumschlagsteuer für eingeführte Waren, die als Reisegepäck eintreffen, gibt jetzt die Steuerabteilung des Finanzministeriums eine diesbezügliche Aufklärung heraus. Danach ist die 10%ige Pauschalumschlagsteuer auf Reisegepäck in den gesetzlichen Bestimmungen vorgesehen, weshalb nach dem 14. August v. J. das Ausmaß nicht erhöht werden konnte. Somit wird auf die als Reisegepäck nach Jugoslawien eingeführten Waren nach wie vor die Pauschalumschlagsteuer in der Höhe von 10% eingehoben.

× **„Trgovinski Glasnik“ eingestellt.** Das große jugoslawische Wirtschaftsorgan „Trgovinski Glasnik“, das täglich in Beograd erschien und bereits vor 43 Jahren gegründet worden war, mußte vom Herausgeber, der „Beogradska trgovacka omladina“, einstweilen eingestellt werden. In der sonntägigen Nummer wird dies damit begründet, daß ein großes Tagblatt nur dann seinen Zweck voll erfüllen kann, wenn es über eine eigene Druckerei verfügt, was jedoch im vorliegenden Falle nicht der Fall ist. Es wird eine Aktion eingeleitet, um in den Besitz einer eigenen Druckerei zu gelangen. Sobald das Ziel erreicht sein wird, kann mit dem Wiedererscheinen des „Trgovinski Glasnik“ gerechnet werden.

× **Andauernde Hopfenhaufe.** Die infolge der günstigen Placierungsmöglichkeiten in Amerika vor einigen Wochen eingeführte Steigerung der Hopfenpreise hält unverändert an. Interessante Meldungen darüber liegen aus dem Mittelpunkt des tschechoslowakischen Hopfenhandels, aus S a a z, vor. Da die Wareneingänge sehr reserviert sind, andererseits aber Hopfen überall gesucht wird, müs-

sen die Preise anziehen. Für gute Ware werden bereits 2000 bis 2200 Kronen pro 50 kg geboten gegen 1750 bis 2000, die noch vor wenigen Tagen bewilligt wurden. Paritätlich steigerten sich somit die Preise auf 87.50 bis 96.25 Dinar pro Kilogramm. Da die Vorräte des vorjährigen Ertrages gering sind, richtet sich die Nachfrage immer mehr, nach dem Jahrgang 1931, weshalb alter Hopfen binnen 14 Tagen im Preise von 450 bis 550 auf 750 bis 830 Kronen pro Ballen (32.75 bis 36.50 Dinar pro Kilo) stieg. Aber auch nach dem Jahrgang 1930, soweit Vorräte vorhanden sind, richtet sich die Nachfrage, vor allem aus Amerika. Einzelne Partien wurden zum Preise von 500 Kronen pro Ballen abgesetzt.

× **Störung im jugoslawisch-argentinischen Zahlungsverkehr.** Unlängst wurden die argentinischen Forderungen in Jugoslawien unter Sperre gelegt. Nun hat als Gegenmaßnahme die argentinische Regierung das Verbot des Inlasses jugoslawischer Forderungen in ihrem Lande verfügt. Diese Maßnahmen werden in beiden Ländern nicht leicht empfunden, insbesondere nicht in Jugoslawien, das am Warenabfluß in Argentinien interessiert ist. Nach vorliegenden Statistiken belief sich die jugoslawische Ausfuhr nach diesem Lande im Vorjahr auf 9, die Einfuhr dagegen auf rund 27 Millionen Dinar. Rifferrmäßig ergibt sich somit für uns ein Passivum von 18 Millionen Dinar, tatsächlich dürfte sich die Ein- und Ausfuhr zumindest ausgleichen, da weit größere Warenmengen, besonders Holz, aus Jugoslawien über andere Staaten nach Argentinien ausgeführt werden. Die Holzorganisation leitete bei der Beogradser Regierung bereits Schritte ein, um mit Argentinien eine Zahlungsregelung zu erwirken.

## Radio

Mittwoch, den 10. Mai.

12.15 Uhr: Mittagsmusik. — 17.30: Kinderred. — 18: Nachmittagskonzert. — 19: Russisch. — 20.30: Vokalkonzert. — 21.15: Abendmusik. — 22.15: Unterhaltungsmusik. — 23: V o g r a d 20.30: Klavierkonzert. — 21.10: Vokalkonzert. — 22.15: Tanzmusik. — 23: W i e n 20.40: Melodramenabend. — 21.55: Konzert. — 22: H e i s b e r g 19: Reichssendung. — Ostpreussische Komponisten. — 20: Klavierkonzert. — 22.15: Nachtmusik. — 23: B r e s l a u 19: Reichssendung. — 20: Abendveranstaltung. — 21.10: Konzert. — 22.50: Tanzmusik. — 1: Nachtmusik. — P o s t e P a r i s i e n 20.30: Hörspiel. — 22.30: Tanzmusik. —

— L o n d o n - R e g i o n a l 20.15: Konzert. — 22.35: Tanzmusik. — M ü h l a c k e r 19: Reichssendung. — 20.20: Brahms Abend. — 22.30 Tanzmusik. — V e i p j i g 19: Reichssendung. — 20.15: Konzert. — 22.25: Tanzmusik. — B u f a r e f t 20.20: Symphoniekonzert. — 21.15: Abendmusik. — R o m 20.45: Franck'sche Oper „Germania“. — 23: R i c h 19.45: Schweizer Musik. — 21.40: Unterhaltungsmusik. — P a n g e n b e r g 19: Reichssendung. — 20.05: Violinkonzert. — 20.50: Singpiel. — 22.25: Nachtmusik. — P r a g 20.15: Dvořak-Abend. — O b e r t a l i e n 20.30: Komödienaufführung. Sodann Konzert. — M ü n c h e n 19: Reichssendung. — 20: Abendveranst. — 22.45: Nachtmusik. — S u d a p e s t 20: Apponyi-Fest. — 21: Rigeunermusik. — 23: Nachtmusik. — W a r s h a u 20: Rumänischer Abend. — 21.10: Klavier Vortrag. — 22.15: Tanzmusik. — D a v e n t r y - R a t i o n a l 20.45: Vokalkonzert. — 21.40: Orchesterkonzert. — 22.55: Tanzmusik. — R ö n i g s w u s t e r h a u s e n 19: Reichssendung. — 20: Bessere Stunde.

## Der Erfinder des „Autos der Könige“

In London ist ein Mann gestorben, dessen Namen ein gewöhnlicher Sterblicher immer nur mit einer gewissen Scheu und Ehrfurcht auszusprechen wagt: Henry Royce, der Konstrukteur des weltberühmten Rolls-Royce Wagens. Henry Royce war ein kleiner Mechaniker, und nur der Anregung des reichen George Rolls hatte er es zu verdanken, daß er zum Automobilbau kam und ein berühmter Mann wurde. Rolls lernte seinen späteren Sozjus ganz zufällig kennen und rief ihm, sich dem Motorenbau zu widmen. Royce nahm diese Anregung auf und begann in seiner kleinen Werkstatt Kraftwagen zu bauen. Rolls war ein reicher Mann und es kam ihm nicht darauf an, einen billigen Wagen zu fahren, sondern er legte nur Wert auf Eleganz und Qualität. So ist der Rolls-Royce Wagen zu einem der begehrtesten Wagen der Welt geworden. Seine Qualität ist unbestritten, wenn es auch mindestens zweifelhaft ist, ob er den Ruf verdient, den er genießt. Aber — darauf kommt es auch nicht so sehr an. Reklame ist alles. Und auf dieses Hochwert haben sich die Herren Rolls und Royce verstanden. Das „Auto der Könige“ nennen sie ihr Produkt — und in der Tat — eine Reihe von Herrschern fahren ihre Wagen. Daß es sich dabei zum größten Teil um Maharadschas und andere erotische Herrscher handelt, spielt ja keine Rolle. Nebenfalls ist es der Traum jedes Mitteleuropäers, der „etwas auf sich hält“ den großen Wagen mit dem „R. R.“ zu besitzen. Und diesem Umstand hatte es Henry Royce zu verdanken, daß er seinen Nachkommen ein ansehnliches Vermögen hinterlassen konnte.

# Du bist die Ruh...

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) 49. Fortsetzung.

Aber Sonja bestand auf ihrem Plan. Sie sei doch kein zimperliches junges Mädchen, und es sei doch nur reines Kunstinteresse, was sie veranlaßte, sich auch diese Schundfilme anzusehen.

Johannsen, der das heftige Temperament Sonjas kannte, wagte nicht zu widersprechen. Und so fuhrten die beiden zu dem Vorführraum des Filmunternehmens, in dem dieser Film zu sehen war.

Sonja sah mit zusammengepreßten Lippen und ließ diese Bilder auf der Leinwand an sich vorbeiziehen. Wirklich, es war einer der schamlosesten Filme, die ihr je vorgekommen waren. Und er wurde dadurch besonders schamlos, daß er den Weg eines wohlbehüteten jungen Mädchens zur Dirne schonungslos zeigte.

Aber Sonja mußte zugeben, daß diese junge Künstlerin, die in der letzten Szene die Reize ihres Körpers unerschrocken zeigte, nicht nur von einer genialen Wandlungsfähigkeit war, mit der sie die Verkommenheit und Gemeinheit der Dirne ebenso spielte, wie die keusche Ehe der jungen Komtesse aus altem Hause.

Reid und Eifersucht glommen in Sonja auf. Dies junge, unbekannte Ding hatte wirklich nicht nur die süße Schönheit der

achtzehn Jahre. Es hatte die reife Künstlerschaft des Genies, denn nur einem Genie war es möglich, Engel und Teufel in einem Menschen so vollendet darzustellen.

Sonja grübelte nach. Wo hatte sie nur dieses Gesicht schon gesehen? Sie mußte ihm irgendwo begegnet sein. Aber wo? Bestimmt nicht im Film, denn Breitner hatte ja selbst davon gesprochen, daß diese junge Unbekannte bisher nur in einem Film aufgetreten war, den Sonja bisher noch nicht gesehen hatte. Etwas war in diesen Augen, in diesen süßen Zügen, was ihr bekannt vorkam. Sie mußte es in Erfahrung bringen.

„Ein herrlicher Film“, sagte sie, liebenswürdig lächelnd, zu dem Direktor der Filmgesellschaft, der mit einem breiten, lächerlichen Lächeln neben ihr saß.

„Sagen Sie, mein Herr, haben Sie schon Photos von diesem Film?“

„Selbstverständlich, Sennora! Diese Photos werden ab morgen in unseren elegantesten Lokalen zusammen mit der Ankündigung des Films ausgehängt werden. Oh, es wird eine Sensation geben, selbst in unserer berühmten Stadt!“

„Ich wäre Ihnen zu Dank verpflichtet, Sennora, wenn Sie mir zwei, drei dieser Photos überlassen würden. Ich möchte un-

seren deutschen Photographen einmal zeigen, was für ausgezeichnete Aufnahmen das sind. Es handelt sich natürlich nur um die technische Seite, nicht etwa um das Stoffliche“, fügte sie schnell hinzu.

Der Südamerikaner verbeugte sich geschmeichelt. Es wäre ihm eine Ehre, der Sennora gefällig sein zu können.

So hatte denn Sonja die erbetenen Photos bald in ihrem Besitz und steckte sie in eine Seitentasche ihrer Schreimappe, als sie im Hotel nach zwei Tagen für die Reise nach Europa packte.

Weihnachten war lange vorbei. Lore wollte noch immer auf dem Karlsruhof. Man hatte sie nicht fortgelassen, denn mit Lenis Hochzeit und ihrer Abreise vom Karlsruhof war es einsam und still geworden.

So war Lore glücklich, Herrn und Frau Bindermann über die erste Zeit der Bangigkeit nach Leni hinweghelfen zu können. Es war ja auch zauberhaft schön, erst den Winter und nun das langsame Erwachen des Vorfrühlings in dem fränkischen Lande erleben zu dürfen.

Solange noch Schnee lag, hatte Lore mit Herrn Bindermann zusammen tagelanger Ausflüge auf Skiern in die stillen Wälder und Bergtäler gemacht. Ihre Wangen waren braun geworden, und sie vergaß draußen in der schönen Natur wenigstens für Stunden das heimliche Leid ihrer Liebe zu Mario Bernari.

Nun war der Schnee geschmolzen. Ein warmer Frühling lag über das Land.

Die braune Erde kam unter dem Weiß hervor, die ersten Amseln versuchten ihr schüchternes Frühlingslied.

Im Karlsruhof gab es nun wieder von früh bis abends zu tun. Die Felder wurden umgepflügt, und die Frühjahrssaat wurde gesät. An den Stallungen und Gebäuden hatte der Frost allerlei Schaden angerichtet, und vieles mußte repariert werden. Handwerker kamen aus dem Dorfe, um alles auszubessern.

Auch für die kommende Frühjahrssaison mußte sich der Karlsruhof rüsten. Frau Maria Bindermann, die ja an den Stuhl gelehrt war, sah der kommenden Saison mit Sorgen entgegen. Fehlte doch Leni, die bisher die Zügel der Wirtschaft in den Händen gehabt hatte. Zwar hatte Leni aus ihrer thüringischen Frauenschule eine tüchtige Kraft engagiert, die im März eintreten wollte. Aber es war doch nicht Leni, die Tochter des Hauses, für die es nur ein Interesse gab: den Karlsruhof.

Da war es denn Lore, die, wie im vergangenen Jahre, mit der großen Wirtschaftsschürze angetan, überall nach dem Rechten sah, die Vorratslisten aufstellte, nach denen man alles Notwendige bestellen wollte. Die Wädicke neu ähnlte und all die tausend Verordnungen überwachte, die der Saisonbeginn erforderte.

„Sie müssen sich nicht sorgen, Tante Maria“, meinte sie einmal lachend. „Wenn es mit der neuen Hausdame nicht geht, dann engagieren Sie mich eben. Sie waren doch ja selbst mit mir ganz zufrieden.“

Frau Maria lächelte.

# Modeschau

## Leinen oder: „Der Schick der Primitiv-Mode“



Wenn man früher einmal zu behaupten gewagt hätte, daß Leinen für eine ganze Saisonmode bestimmend werden könne, wäre man wohl mitteilig belächelt worden und der Gedanke, daß ein so schlichtes, so besonders bescheidenes Material einen wahren Siegeszug antreten könne, schien bisher unfahbar!

Erst jetzt ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die verschiedenen Wäschstoffe in erster Linie aber grobes Leinen, eine hervorragende elegante Note besitzen, da gerade die gewisse Primitivität für einen kultivierten Geschmack bezeichnend ist.

Es hat allerdings recht lange gedauert, ehe die großen Salons ihr Publikum für die neue Mode gewinnen konnten, nun aber scheint man sich in jeder Hinsicht vollkommen einig zu sein, sodaß sich die elegante Frau schon auf die warmen Tage freut, um die Leinenmode in ihrer edlen Schlichtheit zur Geltung zu bringen und Vorkämpferin dieses Stils zu sein!

In aller Eile wurden hier vielerlei Möglichkeiten gefunden, um das Leinen nicht etwa nur auf vereinzelte Typen zu beschränken, sondern es in gewissem Sinne zum modischen Herrscher zu machen, der über Kleid und Umhülle regiert und sich nicht allein die Promenadenaufmachung in der Stadt, sondern auch die sportliche Dreh untertan macht.

Da nun dem Leinen solch' unerhörtes Interesse entgegengebracht wird, ist man natürlich auch bestrebt, die verschiedensten Webarten in den Vordergrund zu stellen.

Neben dem herben, panamartigen „Bauernleinen“ begegnet man auch den dem echten Schantung vergleichbaren „genoppten Sorten“ und schließlich einem in sich gestreiften Leinen, das sehr dekorativ wirkt.

Angesichts dieser unterschiedlichen Webart will die Mode auch im Bezuge auf die Farben nicht zurückstehen und bringt nicht nur weißes (sogenanntes Natur-) Leinen, sondern auch eine seltene Fute-Farbe, sowie die überaus flotte Khat-Schattierung. Nicht weniger interessant sind die übrigens immer sehr kleidsamen pastell-getönten Leinengewebe. Mitunter werden die lebhaften Modeschattierungen zur Antonsität der sogenannten „Sonnensarben“ gesteigert, sodaß strahlendes Gelb, leuchtendes Orange, ein prächtiges Azurblau u. s. f. an der Tagesordnung sind. Auch die bestimmierte Mode bleibt hier nicht unbeachtet, da man sich vielfach mit gemustertem Leinen befaßt, das denn auch keineswegs zu den Seltenheiten gehört und in mancherlei Streifen- und Karowirkungen, aber auch in „geometrischen“ Mustern lebhaft er-

örtet wird. Sogar geblumtes Leinen ist gerne gesehen, wobei aber nur stilisierte Blumenmotive in Betracht gezogen werden sollten, da allzu naturalistische Zeichnungen der harten, sachlichen Note eines solchen Wäschgewebes widerprechen.

Eine Auslese aparter Modelle führt unsere Gruppe vor Augen.

Sehen wir uns einmal das als erste Skizze festgehaltene Kostüm an. Ein aus zwei schief-geschnittenen, seitlichen Partien die in der vorderen und rückwärtigen Mitte je eine Naht bilden, zusammengesetzter Rock wird hier mit einer auf einen großen Knopf verschlossenen, westenartigen Revers-Jacke vereinigt. Die aus weiß-blauem, weiß-rosa, weiß-grünen oder eventuell auch schwarz-tornblauem und braun-beigefarbenen, gestreiftem Leinen gefertigte Bluse ist — trotzdem sie den Konturen des Jäckchens folgt, etwa um Dreifingerbreite länger gearbeitet, wodurch ein modisch-beachtenswerter Effekt entsteht.

Genopptes Leinen eignet sich ganz hervorragend gut für die neuesten Paletotstüme, bei denen der sachtliche Stil markant unterkriehen wird. (Bild 2.) Das Kleid mit seiner, durch eine „Fliege“ markierten tiefen Quetschfalte erhält durch ein kariertes Hals-tuch und durch einen grellfarbigen Gürtel den notwendigen, lebhaften Akzent. Ein kantig-gesteppter Paletot mit aufgesetzten Auf-eisentaschen ist immer kleidsam und wird heuer von jeder Dame mit Beifall bedacht, da er wirklich für jede Gestalt von Vorteil ist. Ein solches Leinen-Complet kann man für jede Gelegenheit in der Stadt tragen, wird damit aber auch für die Urlaubsreise gut beraten sein, ganz abgesehen davon, daß eine Aufmachung dieser Art trotz ihres vornehmen Schicks verhältnismäßig geringfügige Ausgaben verursacht.

Sehr beliebt sind die durch die Mitte gefönpften, bunt-geürteten Kasal-Kleider, deren eingeschnittene Taschen flott aussehen. Die Rockpartie darf nicht allzu glodig sein, da nur die schmale Silhouette der charakteristischen Note des Leinens entspricht. (Figur 3.)

Jenen, die ärmellose Kleider schätzen, hat die Leinenmode manch' interessanten Entwurf gebracht. Unsere vorletzte Skizze macht mit einem aparten Modell vertraut; die vordere Partie zeigt uns zwei festgefönpfte, einen jäckchenartigen Eindruck erweckende Flü-gelteile, Knöpfe und Gürtel wären zu der Naturleinen-schattierungen des Kleides des Kontrastes wegen in greller Farbe zu wählen. Anstelle der Ärmel sind Blenden vor-gesehen, die — nach unten zu schmaler wer-

denb — eine überaus schlanke Linie ins Treffen führen.

Aus khatfarbenem Kohleinen arbeitet man jetzt die verschiedenen Ausflugskleider (beispielsweise ein Modell mit fastigem Rock und mit rückwärts festgefönpften Jäckchen) und schafft durch einen moosgrünen Gürtel und einen damit übereinstimmenden Sporthut in Herrenform jene geschmackvolle Harmonie der Schattierungen, die immer sympathisch wirkt (letzte Figur).

Schon die Vielseitigkeit der Leinenmode, die wir eben zu erörtern Gelegenheit hatten, scheint für ihren durchschlagenden Erfolg zu bürgen!

Willy Ungar.

(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

## Hüte für Frühling und Sommer

Das Hutband triumphiert.

Wohl behütet durchs Leben zu gehen, wünscht sich jeder Mensch. Schön behütet durch den Frühling zu schreiten — das ist der Wunsch und die Sehnsucht jeder Frau. Selten hat uns die Mode eine Auswahl so verschiedenartiger Hüte zur Verfügung gestellt wie in diesem Frühling. Vom kleinen Käppchen bis zum großrandigen reformativen Hut sind so ziemlich alle Möglichkeiten und Modelle vertreten. Und wenn heute jemand aus der Tiefe des Schrankes einen Hut hervorholen wollte, der hier 20 Jahre lang von vergangenen Tagen träumte, so hönnte man ihn, ein wenig zurechtgerüstet, jetzt als letzten Schrei der Mode der kommenden Welt vorführen.

Wir haben in erster Linie die Kappe, die immer viele Freunde findet. Im Frühling, gegen den Sommer zu wird sie in weiß oder hellsten Farben bevorzugt. Sie ist aus leichtester Strohhüte und deshalb besonders bequem im Tragen.

Daneben der Laufhut mit kleiner Krempe, Stroh oder ganz leichter Filz, ebenfalls weiß oder hellfarbig, mit schwarzem Glanzband umwunden. Zu ihm gesellen sich die kleinen hellen Frühlingshüte in allen Farbschattierungen, die das so beliebte kunte Hutband schmückt. Das Hutband feiert Triumphe. Einen Hut haben wir fast alle, den eines der modernen hübschen Bänder zielt. Und selbst wenn ein alter Hut aufgearbeitet wird — ein flottes Band in hübschen Farben trägt dazu bei, ihn vollkommen neu erscheinen zu lassen. Kleine Blüten können neben dem Band dem Hut ein besonders frühlingshafte Aussehen verleihen.

Zum guten modischen Gesamteindruck gehören der Gleichklang von Kleid, Mantel und Hut. Die Farben des Kleides sollen sich im Hut oder im Hutband wiederholen. Der beliebte weiße Sommerhut, dessen Band aus-gewechselt werden kann, ermöglicht es, daß er zu den verschiedensten Kleidern getragen wird. Das Band wird einfach um den Hut geschlungen, zu einer Tablette gebunden und mit einer Nadel festgesteckt. In wenigen Minuten hat sich auf diese Weise der Hut der übrigen Garderobe angepaßt.

Zum hellfarbigen Regenmantel steht die kleine dunkle Kappe oder der dunkle Filzhut besonders gut aus. Er wird durch dunkle Handschuhe in der gleichen Farbe des Hutes ergänzt.

Unbedingt dunkel muß der großrandige Hut sein. Er ist ganz schlicht gehalten und wird nur von einem einfachen dunklen Glanzband geschmückt. Seine große Linie harmonisiert nur mit Frauen von romantischem Einschlag, der Hut kann auch nur zu größeren Stillkleidern getragen werden. Wir finden ihn oftmals auch in schwarzem Koh-haargestekt. Er ist auf diese Weise besonders leicht und luftig, seine breite, durchbrochene Krempe beschattet interessant das Gesicht.

Jedem Kleid, Kostüm und Mantel, den Schuhen und Handschuhen wenden wir Liebe und Aufmerksamkeit zu, der Hut aber ist die Krone des Ganzen. Er muß so sorgfältig gewählt werden, daß seine durchschlagende Wirkung von vornherein gesichert ist. In dem Augenblick, da wir vor dem Spiegel

den Hut aufsetzen, müssen wir schon lächelnd feststellen können, daß der Gesamteindruck unserer Persönlichkeit unbedingt noch erhöht ist... soweit dies überhaupt noch möglich ist. Coeline.

## Gestreiftes Material



ist für die Wochenendaufmachung der kommenden Monate als richtunggebende Mode anzusehen, die unsere sportfreudigen Damen sicherlich gebührend zu schätzen wissen werden, da sie außerordentlich kleidsam ist und jene Schlichtheit betont, die im Modestilbe geradezu wohlthuend auffällt.

Blau-weiße, grau-schwarz-rote, grün-sandfarbene und rot-graue Streifen gehören zu den beliebtesten Zusammenstellungen. Sie aber an sich schon effektiv genug sind, sodaß man gut daran tun wird, nur eine ganz einfache Leinen- oder Piquegarnitur anzubringen, die in Form eines gefönpften Kragens und schmaler Blendenstulpen an den kurzen Ärmeln in unserem Bilde zu sehen ist.

Ein breiter Ledergürtel in der dunkelsten Schattierung des Streifenstoffes wirkt immer gut und eine kleine, sportliche Umhülle in der gleichen Farbe stellt die geeignete Vervollständigung der modernen Wochenendtracht dar.

Willy Ungar.

## Die Blumenstübe



wird — gleichviel ob sie am Blumentisch in geschlossenen Raume oder aber im Kistchen vor dem Fenster Verwendung finden soll — vielfach kunstgewerblich behandelt u. regt unsere begeisterten „Heim-Gärtnerinnen“ zu ganz reizenden Arbeiten an.

Buntladerte, phantastische Holzschnecken aller Art sehen allerliebt aus.

Wir zeigen in unserer Skizze als Beispiel „das Vögelein am Brett“ und einen in sehr lustiger Art silhouettenhaft behandelten „Zwitschernden Vogel“.

Kein Zweifel, daß solche Blumenstüben sehr bald zu einer vollkommenen Vorkriegs-Arbeit werden dürften!

Willy Ungar.

## Für die Küche

h. Sauertraut. (Ungarisch.) Das ziemlich fein und langnadelig geschnittene Kraut wird gesalzen und mit Kümmel untermischt; nun läßt man es 1/2 Stunde zugedeckt stehen. Inzwischen läßt man in einer Kasserolle das nötige Fett und etwas gestoßenen Zucker gelblich werden. Dann wird das Kraut, gehörig ausgebrüht, hineingegeben, nach Bedarf Essig dazu geschüttet und an einem gelinden Feuer langsam weich gedünstet. Sollte das Kraut zu trocken sein, so kann man einige Eßlöffel Suppe dazugeben. In das fertige Kraut wird in Deziliter saurer Rahm verrührt. Auf diese Art zubereitetes Kraut ist sehr gut und leicht verdaulich. Der saure Rahm kann auch weggelassen. Auf ein großes Häuptel Kraut rechnet man 20 bis 25 Dekagramm Schweine- oder Gansfett.

# Film-Ecke

## „Das Lied der Schwarzen Berge“

Zur Aufführung des ersten, ausschließlich in Jugoslawien gedrehten Großtonfilms in Maribor (Burglino). — Mitwirkung der jugoslawischen Armee. — Vorwiegend in deutscher, teilweise in serbokroatischer Sprache.

Drei Flüsse von der Jugoslawien-Expedition der E d o p h o n steuern die Drina abwärts. — Auf hochgetürmten Klippen und Gepäckstücken sitzt eine bunte Gesellschaft. Rufe tönen von Flock zu Flock. Die Jugoslawien-Expedition der E d o p h o n steuert von Bisegrad her zu den Felsklüften. Jetzt hebt der Steuermann des ersten Fahrzeuges warnend die Hand. Nervige Häute umspannen die mächtigen Ruder an Bug und Heck. Die Klüften beginnen aufgeregter zu quirlen. Schneller, immer schneller gleiten wir dahin, angezogen vom türkislichen Schwall. Die stämmigen Flöcker am vorderen Ruder arbeiten wie rasend. Unser Fahrzeug droht querzutreiben. Aufgeregt ruft der Führer: „Brzo, brzo — schnell, schnell!“

Schäumend rollen die ersten Wellen heran. Das Floß biegt sich ächzend unter dem Druck der Wassermassen. In fäufelnder Fahrt geht es hart an einem drohenden Felsblock vorüber. Noch einige heftige Steuerschläge, dann treiben wir wieder in ruhigen Wasser. Klar zum Landen! Drei Flöcker paden die Haltetaue. Knirschendes Reiben auf har-

tem Geröll, ein kühner Sprung und die Leinen sind festgemacht. Schnell werden einige Laufplanen ans Land gelegt.

Ein Teil der Hilfsmannschaft baut das Lager, während die übrigen elligst die Apparate klar machen und alles Zubehör in Traglasten verteilen.

Es ist keine Zeit zu verlieren, denn hier am Eingang der großen Drina-Chanons haben wir nur wenige Stunden am Tage Drehtlicht. In fast endloser Reihe klettern Menschen und Pferde den steilen Bergpfad hinauf. Heiß brennt die Sonne hernieder. Nur das Trappeln der Hufe und das Schnaufen der hart arbeitenden Tiere unterbricht die Stille.

Hochstämmiger Urwald nimmt uns auf, immer steiler werden die Serpentinaen des Pfades. Ein Pferd stolpert, krachend stürzt seine Traglast zu Boden. Die Träger springen hinzu und laden schweigend wieder auf. An einer Biegung bleiben die Pferde stehen. Ihr Atem geht keuchend, die Klanken klagen. So geht es nicht weiter! Wir müssen abladen und die Lasten auf die Menschen verteilen. Nach kurzer Pause geht es weiter. Endlich sind wir oben. Ein grandioser Anblick bietet sich dar. Der Wald öffnet sich, eine Weite wird sichtbar und von dieser fällt in jähem Sturz die Wald des Cannons mehrere hundert Meter in die Tiefe. Im dunstigen Blau erscheint die zerklüftete Wand des jenseitigen Ufers. Tief unten glitzert das Band der Drina und über diesem Wunder schwebt mit regungslosen Flügeln ein Adler — Sinnbild der Urkraft.

(Schluß folgt.)

# Der Landwirt

## Die Spargelfliege.

Findet man im Spargelfeld mehr oder weniger stark gekrümmte Triebe, die plattgedrückt und bläulich verfärbt sind, so kann man annehmen, daß in ihrem Inneren Maden der Spargelfliege fressen. In zweijährigen Anlagen hat man schon die Spargeltriebe bei 100% befallen gefunden. Die hellen, fußlosen Maden schlüpfen aus den Eiern dieser Fliege, die sie einzeln hinter die Schuppchen der Spargelköpfe ablegt. Von dort bohren sie sich in die Pfeifen ein und fressen auch unten fortschreitende Gänge. Im Frühjahr erfolgt die Verpuppung in der Erde in der Nähe des Wurzelstodes. Aus der Puppe schlüpft in wenigen Wochen die Spargelfliege, die etwas kleiner von der Stubenfliege sich durch lebhaftere rotgelbe Färbung des Rückens und eine zickzackartige Längsbinde auf den glashellen Flügeln leicht unterscheidet. Eine Bekämpfung wird sich in erster Linie auf das tiefe Abtöden der Spargelpflanzen im Herbst und Verbrennen des abgestorbenen Krautes erstrecken. Dann wird das Einstechen von mit Raupenleim bestrichenen Hölzchen empfohlen, zur Zeit, wenn die Fliege ihre Eier ablegt, das ist also dann, wenn die ersten Spargelfrüchsen aus der Erde hervorkommen. Auch Leimringe an und um den Spargelstod gesteckten Stäbchen, wobei der untere Rand des Leimringes nur ganz wenig über dem Erdboden sich befindet, werden empfohlen; die Spargelfliegen sehen sich darauf und bleiben Neben.

## Erdruppen.

Unter Erdruppen versteht man die nachten Raupen von Nachtschmetterlingen (Eulen), die sich tagsüber in der oberflächlichen Bodenschicht unter Erdschollen, manchmal auch unter lose aufliegenden Steinen versteckt halten, um erst nachts ihrer Nahrung nachzugehen. Als Nahrung kommen häufig unsere Kulturgewächse in Betracht. So frisst die Raupe der Saateule im Herbst an der jungen Winterjaat, im Frühjahr an der Sommerung und verursacht in jungen Rübenschlügen und Kartoffelseldern bedeutenden Schaden, Weizeneulen wieder an jungen Weizen usw. Oft treten die Erdruppen so schädlich auf, daß eine Neueinstellung der Felder nötig wird. Ein tiefes Pflügen und Einsammeln der Raupen wird dann empfohlen. Im Maulwurf und der Spitzmaus haben die Raupen ihre natürlichen Feinde, die daher als nützliche Tiere auf den Feldern zu schonen sind. Ebenso werden sie von insektenfressenden Vögeln, wie Krähen, Staren, Nachtelzen vertilgt. Somit ist wohl das Einsammeln der Raupen in den Nachstunden oder das Einfangen der Schmetterlinge zur Flugzeit mit Janglampen das einzige, was man dagegen anwenden kann. Als vorbeugende Maßnahmen werden die Vermeidung von Stalldünger, frühe Bestellung der Rube und später Anbau der Winterung empfohlen.

**Spendet** dem Unterstützungsverein der Blinden in Ljubljana. Postscheck Nr. 14.066.

# Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

## Verschiedenes

Spezial - Taschnernwerkstätte! Melisefoyer, Altentischen, Lampen, Herren- und steingelbtafchen usw. Damentaschen, neue erste Offenbacher Modelle nach Bestellung bei J. Karlo, Trg Svobode 6. Reparaturen billigt 5667

**100% gute Ware**  
Leinen, Seide, Stoffe  
usw. im 5623

## TRPIN - BAZAR

Fuhrwerke und Leberfedlungen aller Art werden aufgenommen. Meljska cesta 24. 5692

**SURKOL**  
vernichtet sicher  
Russen, Schwaben  
Dinar 10.- 5661  
Drogerie Kanc.

Yoghurt täglich frisch, ein großes detail. Mlekarna Bernhard, Aleksandrova cesta 51, Koroška cesta 10. 5656

## Immobilien

Zwei Großgrundbesitze luche in Elementen od. Zagorien. Eines bis 25 Joch, eines über 100 Joch mit entsprechenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Angebote an Ruf, Zagreb. Vajeva ul. 17. 5634

Haus mit schönem Obst- und Gartengarten günstig gegen Bargeld zu verkaufen. Franz Kovac, Tezno, Viktor Parmova ul. 4. 5657

Kleine Realität, Stadtnähe, mit Wohnhaus u. Hypothek der Pr. hrv. Sted. wird gekauft. Antr. unter „Hypothek“ an die Bero. 5620

## Zukaufen gesucht

Kaufe Pianino oder Stuhlflügel. Unter „Beograd“ an die Bero. 5482

Kaufe Sparlaffenbuch der „Welt na hranilnica, 9-10.000 Din, zahle ganzen Betrag. Anträge unter „Bos“ an die Bero. 5647

Kaufe altes Gold, Silberketten falsche Zähne zu Höchstpreisen K. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 5657

## Funde - Verluste

Verloren wurde ein goldenes Anhänger mit Brillant. Abzugeben bei Blauc, Glavni trg, Maribor. 5675

## Zu verkaufen

Wein, 3.50 Din pro Liter. Valjege, Meljski hrib 18. 5672

Komplettes, reines Bett, Tisch, Kasten, Stühle wegen Abreise zu verkaufen. Abr. Bero. 5670

Verkauft wird modernes, komplettes Schlafzimmer, neu, ungebraucht, aus Blumeneiche, m. Ottomane. Weiters ein gebrauchtes Schlafzimmer, kompl., mit Divan, Schreibmaschine. Wanduhr, neue Küchenebenz. Kaci-janercjeva ul. 10, Part., Eingang rechts. Tür 5. 5653

Zu vermieten oder verkaufen gut gehendes Vermögensverwaltungsamt. Franlopanova 35. 5624

Italienischer Remonance-Kasten, antik, mit herrlicher Eisenbeschlagarbeit, Jagdzugene darstellend, Luis-Seize-Kommode für Damenzimmer, wunderschöne alte Spieluhr ausgeputzte Zinnfaden etc. zu verkaufen. Besichtigung nur von 12-13 Uhr Aleksandrova 11/1, rechts. 5651

Schönes, großes Delgemälde zu verkaufen. Abr. Bero. 5660

Echte Perserteppiche, moderne Delgemälde, altdeutsche große Steuhr, Mayers Konversations lexikon, 24 Bände, Unterhaltungsromane, billigt und sofort gegen Bargeld wegen Leberfedlung. Abr. Bero. 5662

Spezerei-Delikatessengeschäft in Maribor, auf sehr frequenten Posten, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zuschüssen unter „Spezerei-Delikatessen“ an die Bero. 5683

# Geschlechtsleiden

Syphilis, Tripper, Weißfluß, auch in versch. Fällen, wurden ohne gift. Einspeitz. i. Berufsbildung durch ein einfaches naturgemäß. Verfahren schnell durch ärztliche Untersuchung beseitigt. Ganz. Anmerkungen, viele Dankschreiben. Versagen Sie sofort aufzuführende Broschüre über Haut- und Geschlechtsleiden mit d. Beilage.

## Timm's Kräuterkuren

und ihre Wirkung. Versand direkt gegen Dinar 7.- Rückporto in Briefmarken J. V. Elice, Enschede / Holland 4118

Gut erhaltene, verlässbare Nähmaschine billigt zu verkaufen. Trubarjeva 9/1. 5646

## Zu vermieten

Schön möbl., sonniges, separ. Zimmer sofort zu vergeben. — Abr. Bero. 5680

Wohnung, 2 Zimmer Badezimmer, Gas, Stadtmitte, sofort zu vermieten. Abr. Bero. 5675

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gregorjeva ul. 5/2. 5660

Großes, schön möbl. Zimmer, Stadtmitte, sofort zu vermieten. Anzustragen Slovenska ulica 8, 1. Stod. 5685

Möbl. Zimmer, repariert, zu vermieten. Aleksandrova 17/1. Tür 4. 5654

Möbl., streng separ. Zimmer zu vermieten. Betnavska c. 15. 5650

Vermiete sofort Bettstelle an ein Fräulein samt Kost. Zidovska ul. 14, Tür 4. 5661

Kleines, nett möbl. Zimmer, elektr. Licht, Bahnhofnähe, zu vermieten. Aleksandrova cesta 23/2, Tür 8. 5684

Vermiete schön möbl. Zimmer. Tatterbachova ul. 18/1. links. 5668

Für ein Ehepaar möbl. Zimmer l. Küche ab 15. Mai zu vermieten. Bresnia, Taborska ul. 9. 5433

Schöne Dreizimmerwohnung wird sofort abgegeben. Anzustragen bei A. Bistotnik. Schneider, Meljska cesta 15. 5346

Partierwohnung, 3 Zimmer abgeschlossen, parkettiert, sonnig ab 1. Juni zu vermieten. Antr. Korosceva ul. 7. Baummeisterin 5630

## Zu mieten gesucht

Fräulein sucht für drei Monate Wohnung mit Verpflanzung bei älterer Dame (Lehrerin) zwecks Erlernung der deutschen Sprache und Buchhaltung. Angabe des Preises. Abr. Bero. 5548

# Gebäude

geeignet für Magazine und Werkstätten, Flächeninhalt zirka 400 Quadratmeter, wird gemietet oder gekauft. Angebote an die Administration unter »Neue Fabrik«.

Heimische Baumwollspinnerei sucht für ihre Vorwerke einen tüchtigen **Vorwerksmeister** für Karden, Strecken und Flyer. Detaillierte Offerte mit Angabe der Familienverhältnisse, der Vorbildung, Praxis und Lohnansprüche sind zu richten unter »Vorwerksmeister« an die Verwaltung dieses Blattes. 5642

Die besten **Rasierklingen** Leset und verbreitet die der Gegenwart. 5684  
Elysium Stück Din 2.50  
Smart Stück Din 4.-  
Alleinverkauf für Maribor **F. WEILER**

# Behördlich bewilligter Ausverkauf

ab 5. März 1933

Wegen Auffassung des Geschäftes werden unten angeführte Waren zu stauend billigen Preisen ausverkauft. Unterlassen Sie nicht die Gelegenheit der Anschaffung der billigsten Artikel aus meinem Lager.  
Kammgarnstoffe für Herren engl. und tschechischer Provenienz, schöne Dessins für Sportanzüge, Listerockstoffe, Damenkleiderstoffe aller Arten: Crêpe Falle, Marquise, gemusterte Seide, Baumwoll- und Zwirnstoffe für Hauskleider, verschiedene Herrenkonfektion, Popellin für Herrenwäsche und verschiedene andere Artikel.  
Besonders billig werden über 1000 Stück Reste abverkauft.  
Als Zahlung werden auch Sparkassabüchel angenommen. Den bisherigen Abnehmern wird ausnahmsweise die Bezahlung in Monatsraten bewilligt.  
**Nachlaß 20-50 Prozent!**  
**L. ORNIK**  
Maribor, Koroška cesta 9